# Freumdschal

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit I. lanuar 1966

Sonnabend, 6. August 1983

Nr. 149 (4 527)



### XVI Für die Planerfüllung ist Beschlüsse werden wirklichkeit jede Stunde von Gewicht

Morgen - Tag des Eisenbahners

### Früchte enger Zusammenarbeit

△ Das Kollektiv der Eisenbahn Zelinnaja begeht seinen Ehrentag mit beachtlichen Leistungen △ Erfolge beruhen auf hoher Arbeitseffektivität und

△ Erfahrungen der Besten - wichtige Reserve △ Wettbewerb zeitigt gute Resultate

Groß ist die Bedeutung der Ei-senbahn Zelinnaja im Landessystem des Eisenbahntransports. Allein in der Beförderung vom Steinkohle nimmt sie den dritten Platz in der nimmt sie den dritten Platz in der UdSSR ein. Die Eisenbahner des Neulands verringern stets die Selbstkosten der Güterbeförderung, sparen verschiedene Materialien, Elektroenergie und Brennstoff. Sie können darauf stolz sein, daß die Arbeitseffektivität in der Expluatation bei ihnen um das Anderthalbläche höher liert als durchschnittfache höher liegt als durchschnitt-lich im Bereich.

Die Kollektive der Eisenbahn Die Kollektive der Eisenbahn Zelinnaja verwirklichen die Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU in Ehren, sie entralien immer weitgehender den sozialistischen Weutbewerb um die voriristige Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen des lautenden Jahres. priichtungen des lautenden Jahres. Seit Jahresbeginn arbeiten sie unter komplizierten Bedingungen. Trotz-dem haben sie in sieben Monaten die Planvorgaben in der Personen-beiörderung, im durchschnittlichen Gewicht der Züge und im Gewinn erfüllt. Die Eisenbahner naben den Siebenpmonatsplan der Belörderung. Siebenmonatsplan der Beförderung von Olprodukten, chemischen mineraien Düngern überboten. sonders gut aroeitet das Kollektiv der Bahnmaschinenstation Nr. 267. Es hat sein Halbjahrplan zu 200 Prozent erfüllt.

Hohe Resultate haben auch die Kollektive aller Reparaturbetrieue aufzuweisen. Bereits am 5. Juli meldeten die Eisenbahner die Er-füllung der Planauftagen für 2 Janre und 7. Monate in der Fahr-gästenbedienung. Die Kollektive der

tät der gesamten Arbeit zurückzu-führen. Dabei beschleunigen sie die Überleitung der Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Fort-schritts in die Praxis. Die Kollekti-

schritts in die Praxis. Die Rollekti-ve der Eisenbahn Zelinnaja lösen diese wichtige Aufgabe auf der Grundlage der Erfüllung der lau-fenden und Perspektivpiäne. Der ökonomische Effekt davon beläuit

ökonomische Effekt davon beläuft sich auf etwa eine Million Rubel.
"Eine der Hauptreserven für die Steigerung der Effektivität und Qualität sehen wir jedoch in der Auswertung und Verallgemeinerung der Erfahrungen der besten Koliektive", sagte der stellvertretende Leiter der Eisenbahn Alexander Golubtschenko, "Hinzu kommt noch die Erweiterung und Vervollkommnung der schopferikommt noch die Erweiterung und Vervollkommnung der schopferischen Zusammenarbeit der Eisenbahner, Energetiker und Bergarbeiter. Wir haben z. B. die fortschrittlichen Ertahrungen der Moskauer Eisenbahner in der Beschleunigung der Güterbeförderung durch die Vergrößerung des Gewichts und der Länge der Züge gründlich studiert und angewandt. Dadurch konnten wir allein im ersten Halbjahr 1983 über 43 000 Schwerlastzüge führen und 24 Millionen Tonnen verschiedener Volksgüter befördern. Von Tobol bis karaganda verkehren Züge mit 6 000 Tonnen Gewicht jeder, von Ekibastus bis Tobol — mit 9 000 Tonnen. An dieser großen Leistung haben nicht dieser großen Leistung haben nicht nur die Lokführer Verdienst, son-dern auch die Mitarbeiter vieler an-

derer Dienste."
Im Bereich der Eisenbahn weiß man auch die Erfahrungen der Transport, und Industriebetriebe des Gebiets Lwow zu schätzen. Nach ihrer Methode arbeiten bereits 258 Betriebe und Anstalten. Be-stens hat sich ihre Anwendung auf die Arbeit der Kombinate Schalowgastenbedienung. Die Kollektive der Bahnhöfe Jessil, Pawlodar, Ekibastus, Disheskasgan, Balchasch, Karaganda geben den Ton im sözialistischen Wettbewerb an.

Die Erfolge der Eisenbahner sind vor allem auf die konsequente Steigerung der Effektivität und Qualitygara, der Erzverwaltung "Mai-

kainsoloto", des Pawlodarer Alu-werkes und der Produktionsvereinl-gung "Zelinogradselmasch" ausge-wirkt.

wirkt.

Stolz sind die Eisenbahner der Zelimaja auf ihre schöpferische Zusammenarbeit und den Leistungsvergleich mit den Mitarbeitern der Eisenbahnen Jushno-Uralskaja, Swerdlowskaja und Sapadno-Sibirskaja, den Kohlengewinnern aus Ekibastus und den Energetikern Kasachstans, des Urajsk und Westsibiriens. Dieser Wettbewerb ermöglichte es, während des vorigen Winters ohne Störungen in den Elektrozentralen zu arbeiten.

Mehrere Betriebe der Eisenbahn Mehrere Betriebe der Eisenbahn Zelinnaja liegen im sozianistischen Unions- und Republikwettbewerb vorn. Zu ihnen zahlen die Eisenbahnstation Pawlodar-Jushny, das Pawlodarer Bahnbetriebswerk, der Koktschetawer Betrieb für Be- und Entladungsarbeiten und der Zeinograder Energieabschnitt. Aus dem Leistungsvergleich zu Ehren des Tages des Eisenbahners ging das kollektiv des Zelinograder Energieabschnitts erneut als bieger in der Branche hervor. Ihm wurde die Rote Wanderfahne des Ministeriums für Eisenbahnverkehr der UdSSR zugesprochen.

Anläblich ihres Ehrentags wurden viele Eisenbahner mit verschiedenen Auszeichnungen bedacht, unter ihnen Alexander Helm aus Atbassar, Sergej Biller aus Kara-

Atbassar, Sergej Biller aus Kara-ganda, Sagida Sulejmenowa aus ialjaschtscnik, Boieslaw Berdnik aus Kuschmurun und Heinrich Haas aus Zelinograd.

In einigen Tagen wird im Neu-land die Getreigebergung starten. Die Eisenbahner haben sich auf diese verantwortungsvohe Kam-pagne ebenfalls gut vorbereitet. Sie haben die Wagen für den Getreidetransport einsatzbereit gemacht, al-le Reparaturstellen überprüft. Kurzum, sie werden alles unternehmen, um alles Gewachsene in bester Qualität zu den Bestimmungsorten zu befördern.

> Alfred FUNK, Korrespondent der "Freundschaft"



Der Komsomolze Friedrich Augsburger, Lokführer im Bahnbetriebswerk der Station Zelinograd (Neuland-Eisenbahnbereich) begeht sein Berufstest mit vortrefflichen Arbeitserfolgen. Er fährt 4500 bis 6000 Tonnen schwere Züge bis nach Albassar, Akkul, Karaganda und Ekibastus.
Am Vorabend des Tags des Eisenbahners wurde dem jungen Lokführer der Titel "Aktivist der kommunistischen Arbeit" verliehen.
Foto: Viktor Krieger

Die Gemüsebauern der Dsham-buler agrarindustriellen Gebiets-vereinigung sind bestrebt, das gau-ze neugeerntete Gemüse für den Winter zu erhalten. In Dshambiul wurde eine Kohllagerungskapazität mit einem Fassungsvermögen von 1 500 Tonnen übergeben. "Im Gebiet", sagte der Leiter der

### Treffen der Genossen J. W. Andropow und A. Cunhal

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow, hat am 5. August den Generalsekretär der Portugiesischen Kommunichten 5. August den Generalsekretar der Portugiesischen Kommunistischen Fartei, Alvaro Cunhal, zu einem Gespräch empfangen. Gunhal weilt auf Einladung des ZK der KPdSU zu einem Besuch in der Sowjetunione

zu einem Besuch in der Sowjetunion.

Während des Trefiens, das in einer herzlichen und treundschaftlichen Atmosphäre verlief, fand ein ausführlicher Meinungsaustausch zu aktuellen Fragen der internationalen Lage und der PKP statt.

Im Mittelpunkt der Erörterung standen Fragen des Kampres und der Frieden und der Abwendung der Gefahr eines Nuklearkrieges.

Es wurde auf die übereinstimmende Bewertung der internationalen Lage durch die KPdSU und die PKP verwiesen. Sie stimmten dar in überein, daß die Interessen der Völker Europas und der ganzen Welt es erfordern, der aggressiven Politik des amerikanischen imperialismus eine energische Abfunt zu Politik des amerikanischen imperialismus eine energische Abfunt zu
erteilen. Es sei notwendig, das
Wettrüsten anzuhäften und die
Menschheit vor der Gefahr eines
nussearen Krieges zu bewanfen.

J. W. Andropow charakterisierte
die Lage bei den Genier Verhandjungen über die Keduzierung der

nüktearen Rüstungen mittlerer Reichweite in Europa und berichte-te über die konstruktiven Vorschlä-ge der Sowjetunion und die An-strengungen der UuSSK zur Erreichung einer jur beide Seiten an-nehmoaren Vereinbarung bei diesen Vernandlungen, die dem nukiearen Weitrusten in Europa ein Ende be-reiten und das gefantliche Anwachreiten und das gefanrliche Anwachsen der militarischen Bedronung verhindern wurde. Er verwies ferner darauf, daß im Ergeonis der destruktiven Haltung der USA, die danach streben, das Kraftegleichgewicht auf dem Kontinent zu ihren Gunsfen zu zerstören, es bei den Genier Verhandlungen praktisch keinen Fortschrift gibt und die Vonker Europas sich einer sehr gefahrlichen, ihr friedliches Leben und die Zukunft bedrohenden Situation gegenüberstehen können.

Die KPdSU ist gewint, alles zu unternehmen, um eine soiche Entwicklung der Ereignisse zu verhindern, und mißt in diesem Sinne der aktiven Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Gemein-

der sozialistischen Gemein

bei, A. Cunhal berichtete fiber die Tä-A. Cunhal berichtete fiber die Tätigkeit der Portugiesischen Kommunistischen Partei, über uren Kampt ihr die Interessen des werktatigen Volkes und zur Verteidigung der demokratischen Errungenschaften, die im Etgebnis der nevolution vom April 1874 erzielt wurden, über den Kampf-für Frieden und Scheffneit in Portugal und auf dem Kontinent. Er schalze die konkreiten Vorschläge der UdSSR und ihrer Verbunge en zur Gesundung der internationalen Lage hoch ein und bezeichnete sie als zuverlassige urundlage har Vereinveriassige Grundlage für Verein-barungen, die die Bienschheit vom Wettrusten und von der Gefahr eines Kernwahenkrieges erlösen wer-

uen. Die Genossen J. W. Andropow Die Genossen J. W. Andropow und A. Cumiai ockränigten die Soidarität der KPdSU und der PKP mit den reinenmern der Antikriegsbewegung der Volksmässen, mit den vorkern, die für ihre Unabnängigkeit und Souveränität, gegen Neokolonianismus, Rassisnus und Faschismus, gegen die imperiainstische Politik des Diktats, der 
Drohungen und Interventionen 
kampien.

Wahrend des Gesprächs wurde dem Streben beider Parteien Aus-oruck verliehen, umfassend zur Entwicklung der gleichberechtig-ten, gegenseitig vorteinarten so-wjetisch-portugiesischen Beziehun-gen und der Freundschaft zwischen

uen Volkern der UdSSR und Por-tugals beizutragen.

11ei befrieungt zeigten sich die Genossen J. W. Andropow und A. Gunhal über den Charakter ger nederseinigen bruderlichen Bezie-hungen, die sich zwischen der KPaSU und der PAP herausgebil-uer haben, beide Politiker unter-strichen die Entschjossenheit ihrer Parteien, auch weiterhin die Ein-heit zu festigen und die rruchtba-re Zusammenarbeit zwischen rinnen auf der Grundlage der bewähr-ten Prinzipien des Marxismus-Leni-

ten Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus auszuweiten.

An dem Gespräch nahmen aush
B. N. Ponomarjow, Kandidat des
Politbüros und Sekretär des ZK
der KPdSU sowie A. M. Alexandrow, Mitgued des ZK der KPdSU
und Berater des Generalsekretärs
des ZK der KPdSU, teil.

#### Den ersten Plata belegt

Das Kollektiv des Warmwais werks Nr. 1 des Karagandaer Hüt tenkombinats hat an das Röhren werks Nr. 1 des Karagandaer Hütlenkombinats hat an das Röhrenwerk Sewerski zum ersteimal 120
Tonnen mit dem staatlichen Gütezeichen markierte Rohrstreifen angeiertigt. Die Ehre, die waringewalzten Erzeugnisse höchster
Qualität abzuiertigen, wurde der
Brigatie Nr. 3 von Nikolai Aut azirow zuteil. Das Zerschneiden des
Metalls erfolgte mit dem Aggregat
Nr. 3 unter Lefting von Pjotr depaneschnikow.

Gemäß den Arbeitsergebrissen
für das zweite Quartal int das
Kollegium des Aumisteriums ihr
Eisenhüttenwesen und das ZK der
Gewerkschaft der Mitarbeiter der
Hüttenindustrie dem Kollektiv des
Warmwalzwerks Nr. 1 den ersten
Platz zugesprochen.

Platz zugesprochen.
Alexander TREIBER

entsprechen noch nicht alle Gemüselager den Forderungen der Zeit."
Vor kurzem wurde die Modernisierung zweier Kartoffellager mit einer Kapazität von 4.000 Tonnen beendet. Hier wurde die Containermethode der Lagerung mit künstlicher Abkühlung eingeführt. In absehbarer Zukunft wird ein Gemüse-

lager mit 1500 Tonnen Fassungs vermögen seiner Bestimmung über

wird ein Gemus

KOKTSCHETAW. Als Sieger im sozialistischen Wettbewerb under den Rayons und Sowchosen des Gebiels bei der Futterbeschaftung wurde der Kayon Foktschetaw anerkannt und mit der Roten Wanderfahne des Zie der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrates der Kasachstans, des Ministerrates der Kasachstans, des Ministerrates der Kasachstans, des Activities des Komsomol Kasachstans gewürdigt.

gewirdigt.

Die Sowchose des Rajons-haben die Jahrespianautgaben der Heuwerbung eriolgreich erfühlt. Seit beginn der kampagne wurden 
50 100 Tonnen Heu beschafft. Die rutterbereitstellung dauert tort.

KARAGANDA. 273 Arbeiter und acht Brigaden des Werks für Heiz-ausrüstungen unterstützten die In-itiative des Oberwalzers im Hüt-tenkombinat S. W. Droshshin "Ho-he Leistungen an jedem Arbeits-

he Leistungen an jedem Arbeits-platz".

Jeder zweite Wettbewerbsteilneh-mer hat die Aufgaben für drei und dreieinhalb Jahre des Planjahr-fünfts erfüllt. Die höchsten Ar-beitsergebnisse erzielten die For-merbrigaden um Jakob Metzger, Anaton Skripkin und Fatych Ale-

UST-KAMENOGORSK. Einen maßgebenden Beitrag zur Ent-wickjung des Wohnungsbaus ha-ben die Arbeiter des Ust-Kameno-gorsker Wohnungsbaukombinats gorsker Wohnungsbaukombinats geleistet. Das Halbjahrprogramm ist zu 108 Prozent erfüllt. Ihrer Bestimmung wurden zehn Häuser und zwei Wohnheime übergeben.

#### Tempo der Futterbeschaffung beschleunigen

Der Monat der Aktivistenarbeit bei der Futterwerbung ist zu Ende. Doch das hohe Tempo bei der grünen Mahd geht nicht zurück. Bereitgestellt wurden schon etwa 12 Millionen Tonnen Heu (75 Prozent des Plansolls), 2,6 Millionen Tonnen Welksilage (85 Prozent des Plansolls), 146 900 Tonnen Vitamin-Grünmehl (51 Prozent des Plansolls). Zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe, Rayons und Gebiete haben in diesem Monat alle vorhandenen Reserven genutzt und einen wirksamen sozialistischen einen wirksamen sozialistischen Wettbewerb aller Futterproduzenten entfaltet. Bestes gaben die Kollektive der Kolchose und Sowchose der Gebiete Alma-Ata, Nordkasachstan und Ostkasachstan, die ihre Aufga-

bedeutend uberboten, terner der Gebiete Aktjubinsk, Gurjew, Karaganda und Semipalatinsk (sie überboten ihren Plan der Bereitstellung von Heu und Welksilage) sowie der Gebiete Zelinograd, Pawlodar und Dsheskasgan (sie überboten ihr Soll bei der Heubeschaffung).

Besonders taten sich die Futterbeschaffer der Gebiete Karaganda und Zelinograd hervor, die ihre Jahresaufgaben bei der Heubeschai-fung zu 102 bis 103 Prozent erfüll-ten und die Aufgaben des Monats der Futterbeschaffung bedeutend

überboten. Im Süden der Republik wird noch

ben in der Beschaffung aller Arten der Futtermittel für diesen Monat bedeutend überboten, ferner der Ge-und anderer Kulturen die Zwischenaussaat der Futterkulturen erfolgen kann. Die Landwirtschaftsbetriebe der West-, Zentral- und Ostgebiete müssen die Grasmahd auf Über-schwempungs. und Stanwiesen mussen die Grasmand auf Überschwemmungs- und Stauwiesen besser organisieren, Auch Unland darf nicht vergessen werden. Es ist notwendig, die Heuerntetechnik auch ferner hochproduktiv zu nutzen, Maßnahmen der moralischen und materiellen Stimulierung effektiver anzuwenden, die Arbeit der im Futterbau. Beschäftigten nicht nur nach der Quantität der zu beschäffenden Futtermittel, sondern auch nach ihrer Qualität zu bewerten.

Die erfolgreiche Durchführung der Vichwinterung, die Steigerung der Produktivität und die Verder Produktivität und die Ver-größerung der Produktion tierischer Erzeugnisse hängen von der Men-ge des Futters und seiner gekom-ten, rationelten Nutzung ab. Da-her gilt es sehon jetzt, die Arbei-ten zur Inbetriebnahme neuer Ab-teilungen für dessen Verarbeitung sowie zur Reparatur der bestehenden zu verstärken.

Besondere Beachtung muß jetzt der Pflege der Silagekulturen und der Vorbereitung, ihrer Ernte und ihres Anlegens geschenkt werden. In einer Reihe von Gebieten ist die Ernte der Getreidekulturen in vol-lem Gange. Die Sammlung von Stroh und dessen Abräumung von den Feldern ist eine nicht minder wichtige Aufgabe.

#### "im Gebiet, sägte der Leiter der Gebietsvereinigung P. M. Zoma-schwilt, "soll die Gemüseproduktion zum Ende des Planjahrfünfts um 33 Prozent zunehmen. Bis jetzt (KasTAG)

Gemüse für den Winter

New York -

#### Grobe Einmischung

Die direkte Einmischung der Vereinigten Staaten und Frankreichs in die inneren Angelegenheiten Tschads schafft ein ernsthaftes Problem in der Region und gefährdet den Frieden und die Sicherhatt in den Frieden und die Sieherheit in diesem Raum. Das geht aus einem Schreiben der ständigen Vertretung Libyens bei der UNO an den Vorsitzenden des Sieherheitsrats hervor. Libyen verurteile diese Einmischung und bekräftige sein Streben, zur Herstellung des Friedens in Tschad in Übereinstimmung mit dem im August 1979 in Lagos unterzeichneten Abkommen über nationale Versöhnung beizutragen, In dem Schreiben werden die Gerüchte über eine libysche "Invasion" in Tschad entschieden dementiert und wird festgestellt, daß Libyen eine Position der Nichteinmi-

byen eine Position der Nichteinmi-schung in den gegenwärtigen Kon-flikt in Tschad bezogen hat.

Helsinki -

#### Erklärung des Weltfriedensrates

Die USA wollen im August ein großangelegtes militärisches Manöver auf einem großen Territorium vom östlichen Mittelmeerraum bis zum Horn von Afrika und zum Golfraum unter Einsatz der "schnellen Eingreiftruppe" durchführen, heißt es in einer in Helsinki ver-breiteten Erklärung des Weltfrie-

densrates.

Der Weltfriedensrat trifit mit Sorge die Feststellung, daß dieses Manöver in einer Zeit durchgeführt wird, da die USA-Administration Kriegshysterie gegen Libyen schürt, da die Intervention Frankreichs und der USA in Tschad stattfindet, das Syrlen und die anderen arabischen Länder ein. Objekt der ständigen Pressionen und Drohungen seitens Israels und der USA sind.

Der Weltfriedensrat unterstreicht, daß das Manöver der "schnellen Eingreitruppe" der USA eine Verstärkung der Kniegsgefahr in einem Gebiet darstellt, in dem sehon Konfikkte und Aggressionsakte stattfinden. Das Manöver setzt die Stationierung von Land-, Luft- und Seestreitkräften so voraus, daß sie rasch in die gegenwärtigen militähischen Operationen zur Erfüllung der Interventionsziele einbezogen werden können, wird in der Erklärung des Weltfriedenseates unter Der Weltfriedensrat unterstreicht, rung des Weltfriedensrates unterstrichen.

Angesichts dessen, daß die "schnelle Eingreittruppe" der USA mit taktischen Kernwallen ausgerüstet ist und daß an dem Manöver B-52-Flugzeuge und USA-Marineverbände teilnehmen werden, die nukleare Schläge führen können, nukleare Schläge führen können, beschwören die jetzigen militäri-schen Vorbereitungen der USA-

Administration eine Todesgefahr für die Völker dieser Region und den Weltfrieden herauf, unterstreicht der Weltfriedensrat. Der Weltfriedensrat wendet sich

an die Friedenskräfte mit dem Appell, ihre Bemühungen zu verdop peln, um das Manöver der "schnel len Eingreiftruppe" abzusagen und alle militärischen Intervenlionen der USA und ihrer Verbündeten zu verhindern.

Delhi -

#### A partneidsystem verurteilt

Die indische Ministerpräsidentin indira Gandhi hat dazu aufgernten, den Kampi für die völlige und end-gültige Ausmerzung aller Erschei-nungsformen des Rassismus und der Rassendiskriminierung zu in-

In einer Botschaft, die sie an ie Teilnehmer der in Gent laudie Teilnehmer der in Gent lauienden Konierenz gegen Rassismus
und Rassendiskriminierung gerichtet nat, wird unterstrichen, daß man
sich im XX. Jahrhundert, das zum
Symbol des Fortschrifts der
Menschheit geworden ist, minröglich
mit dem im Süden Afrikas ernätten
gebliebenen Apartheidsystem abinden dart.

Indira Gandhi verurteilt mit allem ndira Gandhi verurteilt mit allem Nachdruck das Regime in Protoria, das den Willen und die Forderungen der Vereinten Nationen dreist ignoriert und eine Gewalt- und Terrorpolitik betreibt. Die indische Ministerpräsidentin fordert die westlichen Staaten auf, die Hilfe Jür das Anarthäufereiten staaten auf die Hilfe Jür das Anarthäufereiten staaten verstellt. Apartheidregime einzustellen.

### Der Ernte würdig begegnen

Die Ernte kommt nun auf die in der Republik größten Getreidefluren des Gebiets Kustanal. Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse der Partei, der Weisungen und Empfehlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen J. W. Andropow haben die Parteiorganisationen und die Ackerbauern des Gebiets viel getan, um die Leistung der Felder zu heben, die Bergung von Getreide- und anderen Kulturen allseitig vorzubereiten und sie ohne Verluste und in optimalsten Fristen durchzuführen. In breiter Front wird auch Futter für das gesellschaftseigene Vieh beschaft und werden andere Landwirtschaftsarbeiten durchgeführt.

Im Gebiet weilte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew. Er besichtigte die Saaten der Landwirtschaftsbetriebe der Rayons Kustanai, Komsomolez und Fjodorowka, ließ sich über den Zustand der Kombines, des Kraftfahrparks und der anderen Technik, über den Verlauf der Vorbereitung auf die Winterhaltung des Viehs, über die Ar-

lauf der Vorbereitung auf die Win-terhaltung des Viehs, über die Ar-beits- und Lebensbedingungen der

Dorfwerktätigen in formieren.
Während des Treffens mit G. P.
Klassin, Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsstation von
Karabalyk, Trägerin des Ordens
des Roten Arbeitsbanners, und mit
den Spezialisten wurde insbesondere die Bedeutung einer rascheren
Entwicklung der Samenzucht und
der Einführung neuer intensiver
Sorten von Getreidekulturen hervorgehoben.
Im Gespräch mit dem Helden

Im Gespräch mit dem Helden der Sozialistischen Arbeit N. r. Pastuchow, Leiter einer Traktorenund Feldbaubrigade im Sowchos "Stanzionny" wurde auf die Notwendigkeit einer strikten Befolgung des bedenschützenden Systems des des bodenschützenden Systems des Ackerbaus, der rationellen Anwen-dung von Antierosionsmaschinen dung von Antierosionsmaschinen und -mechanismen, von Mineral-und organischen Düngemitteln ver-wiesen. Die sozialistische Ver-pflichtung im Verkauf von Getrei-de an den Staat lautet: Anderthalb

Jahrespläne.

Genosse D. A. Kunajew bekundete Interesse und Aufmerksamkeit für die Erfahrungen der im vertragslosen Verfahren arbeitenden Familiengruppe des Trägers des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeitsbanners, Aktivisten der kommunistischen Arbeit A. A.

Lieder aus dem Sowchos "Smir-nowski". Seiner Gruppe gehören seine drei Söhne (insgesamt hat seine drei Sohne (insgesamt hat er zehn Kinder), sein Bruder und sein Schwiegersohn an. Sie arbei-ten vortrefilich. Diese Familiengrup-pe ist nicht die einzige im Land-wirtschaftsbetrieb und im Rayon, wo der kollektive Auftrag immer größere Verbreitung und Anerken-

In Gesprächen mit Leitern und Spezialisten der Landwirtschaftsbetriebe, mit Partei-; Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionären wurde die Hauptaufmerksamkeit auf die Notwendigkeit konzentriert, alle Kräfte und Möglichkeiten von den ersten Tagen der Ernte für ihre rasche und qualitätsgerechte Durchführung und für die volle Vermeidung von Erntevergerechte Durchführung und für die volle Vermeidung von Ernteverlusten zu mobilisieren. Zugleich gilt es, besser für die Vergrößerung des Tierbestands und die Steigerung der Leistung des gesellschaftseigenen Viehs und seine Versorgung mit hochwertigem Futter zu sorgen, den Herbststurz, die Saatgutreinigung und andere Arbeiten für die Vorbereitung der künftigen Ernte termingerecht zu beginnen.

beginnen. Die Parteikomitees und die ideo-logischen Dienste sind in voller

Übereinstimmung mit den Forde rungen des Juniplenums (1983) des ZK der KPdSU und des X. Ple nums des ZK der Kommunistischer nums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans berufen, die gesamte Erziehungs- und massen-politische Arbeit konkreter und zielbewußter zu vervollkommnen und dabei ihre maximale Einwirkung auf die Hebung der gesellschaftlichen und Produktionsaktivität der Werktätigen, des ideologisch-moralischen Niveaus der Bevölkerung, und vor allem der July völkerung, und vor allem der Ju gend, zu erreichen. Mehr Beach tung muß der Verbesserung der kulturellen, handels- und dienstleistungsmäßigen-sowie medizinischen Betreuung geschenkt werden.

Auf seiner Reise durch das Gebiet wurde Genosse D. A. Kunajew vom Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Parte Kasachstans W. P. Demidenko vom Vorsitzenden des Gebietsvoll zugskomitees M. R. Sagdijew, vom Landwirtschaftsminister der Kasa-chischen SSR M. G. Motoriko und den verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der Kommunistischen Par-tei Kasachstans D. B. Bekeshanow und W. W. Wladimirow begleifet.

· (KasTAG)

Vorderste Linie des Fortschritts

### Samen des Guten

In den Materialien des Juniple-nums (1983) des ZK der KPdSU wurde viel Aufmerksamkeit Fragen der Erziehung der Jugendlichen geschenkt. Als eine der wichtig-sten Formen dieser Arbeit wurde die Lehrmeisterschaft bezeichnet.

Im Taxipark von Semipalatinsk wirkt schon mehrere Jahre lang aktiv ein Lehrmeisterrat. Gleich von Anlang an hatte man unter anderen Kandidaturen die des Chefs des Taxiparks Analoll Machtejew zum Vorsitzenden des Rats vorgeschla-gen. Er hätte sich natürlich auf seine dienstliche Überbelastung und auf die zählreichen ehrenamtlichen Pilichten berufen und absagen kön-nen. Niemand hätte das ihm krumm

Doch Anatoli Machtejew Doen Anatoli Machlejew ent-schied anders, so, wie es ihm sein Gewissen vorsagte. Ein Chef hat doch wie kein anderer die meisten Rechte und kann den Erziehern so-wie ihren Pflegebefohlenen wirksa-me Hilfe erweisen. Außerdem macht die Wahl des Betriebschefs zum Vorsitzenden des Lehrmeisterrats die Erziehungsarbeit sozusagen zu ei-nem Teil der Produktion, hebt die Autorität und die Verantwortung des Rats.

Der Rat behält in seinem Blick-ield das berufliche Wachstum jedes Neulings und organisiert die Wei-terbildung derjenigen, denen die hohe Ehre zuteil geworden ist, jun-ge Fahrer zu erziehen.

Heute wirken mehr als 70 der besten Fahrer, Arbeiter und An-gestellten als Lehrmeister der Jugend. Darunter vier Ordentra-ger und 25 Kommunisten, von denen viele Rationalisatoren sind. Sie verfügen in der Regel über reiche ber ligen in der Regel über rechte Erfahrungen, über die notwendigen pädagogischen Fertigkeiten und Kenntnisse. Sie üben Patenschaft über 80 junge Fahrer und Arbeiter anderer Berufe aus; sie tun das gekonnt, und sind mit ganzem Herzen dabei. Das sind Menschen, dezen dabei. Das sind Menschen, de-nen das Wertvollste anvertraut wur-de — unsere Ablösung. Und die Lehrmeister bewältigen in ihrer Mehrheit mit aller Verantwortung die ihnen übertragene komplizier-te, doch wichtige und notwendige

Das "Gewissen des Kollektivs"
nennt man hier die Nachwuchsausbilder A. Alpyspajew, T. Kasjanow,
S. Kalijew, P. Perschin und andere, die mit ihren Erfahrungen nicht

inter dem Berge halten.

Das Parteikomitee, die Gewerkschaftsorganisation und die Leitung
des Taxiparks schenken der Lehrmeisterschaft große Aufmerksam-

keit und wenden in ihrer Arbeit alle Formen und Methoden an, da-mit deren Effektivität steigt. Damit diese Bewegung immer weiter um sich greift, organisiert verläuft und eine klare Ausrichung hat, wur-de eine Bestimmung über Lehr-meisterschaft erarbeitet. Es werden Treffen der Lehrmeister, Beratungs-seminare, wissenschiftlich theoretiseminare, wissenschiftlich-theoretische und praktische Konferenzen durchgeführt, auf denen die Lehrmeister das Wertvollste in ihren Erfahrungen verallgemeinern und austauschen.

Bewährt hat sich der sozialisti-Bewantt hat sich der sozialisti-sche Wettbewerb zwischen den Lehrmeistern, es wurden Kriteri-en zur Auswertung seiner Ergebnis-se festgelegt. Berücksichtigt wer-den die Verdienste des Lehrmeisters wie auch die Leistungen seiner Zöglinge, ihr Benehmen im Alltag und im Betrieb, ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Auch die Faktoren der moralischen und materiellen Stimulierung werden be-

Die Ergebnisse dieser gut ab-gestimmten Arbeit liegen auf der Hand. Das Kollektiv bewältigt er-folgreich das Produktionsprogramm. Der Koeffizient des Einsatzes der Taxiwagen ist gestiegen. Etwa 40 Fahrer und Arbeiter haben die Aufgaben der zwei Planjahre vor-Aufgaben der zwei Planjahre vorfristig gemeistert. Das sind W. Drobot, M. Omarow, W. Einite, A. Sjusin, D. Kamonin und viele andere.
Acht Fahrer — die Brüder Viktor
und Boris Pobegailow, R. Sarko,
R. Mintajew, A. Mucha, G. Kornilow, A. Taratutin und M. Wassilintschuk haben mit ihren Wagen ohne Generalüberholung mehr
als 400 000 Kilometer zurückgelegt.

legt.

Das ist nur ein einziges Beispiel aus der Arbeit des Lehrnieisterrats. Doch es spricht von vielem.

Doch es spricht von vielem.

Der Bewegung der Nachwuchsausbilder im Gebiet wird außerordentliche Bedeutung beigemessen.

Deshalb ist ihre Leitung und ständige Unterstützung, die Sorge um
ihre größtmögliche Entwicklung
Angelegenheit aller Parteiorganisationen, der ganzen Öffentlichkeit.

In den Parteikomitees des Gebiets
hat sieh eine gewisse organisatori-In den Parteikomitees des Gebiets hat sich eine gewisse organisatorische Struktur der Leitung der Lehrmeisterschaftsbewegung herausgebildet. Um den Nachwuchsausbildern praktische Hilfe zu erweisen und ihre Tätigkeit in den Arbeitskollektiven zu koordinieren, ist ein methodischer Koordinationsrat des Gebiets gebildet worden.

Fragen der Entfaltung der Lehrmeisterschaftsbewegung wer den

systematisch auf Plenartagungen und Aktiven, Beratungen, Treffen der Schrittmacher und Mitglieder der Komsomolzen- und Jugendbrigaden sowie der Schulabgänger erörtert. Gegenwärtig gibt es im Gebiet 320 Lehrmeisterräte, 8 Volksuniversitäten und 35 ständig funkbionierende Seminare. Als Lehrmeister der Jugend wirken 6 500 Bestarbeiter und Kolchosbauern, Vertreter der werktätigen Intelligenz. Darunter sind 15 Helden der Sozialistischen Arbeit, mehr als 2000 Kommunisten, 735 Nachwuchsausbilder, denen der Titel 2000 Kommunisten, 735 Nach-wuchsausbilder, denen der Titel "Bester Lehrmeister" zuerkannt wurde, Unter der Leitung der Lehr-meister arbeiten etwa 20 000 Bur-schen und Mädchen in verschiede-nen Bereichen der Volkswirtschaft.

Große Achtung genießen die Nachwuchsausbilder — der Held der Sozialistischen Arbeit M. Bejsembajew, Drehöfenmaschinist im Zementwerk, Mitglied des Büros des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; der Held der Sozialistischen Arbeit Sh. Schulenbajew Leiter, der Komsonschulenbajew Leiter der Komsonschulen Schulenbajew, Leiter der Komsomolzen- und Jugendbrigade "Tulpar", Rayon Tschubartau, Staatspreisträger der Kasachischen SSR,
Deputierter des Obersten Sowjets
der UdSSR, "Verdienter Lehrmeister der Kasachischen SSR"; ster der Kasachischen SSR"; A. Sinizina, Weberin in der Kamm-garn- und Tuchproduktionsvereini-gung, Trägerin des Ordens des Ro-ten Arbeitsbanners; I. Tjatych, Fah-rer in der Kraftfahrkolonne Nr. 2584, und viele andere.

Im Erziehungsprozeß ist das eigene Beispiel des Lehrmeisters von besonders großer Bedeutung. Da wäre ein interessantes Detail: Sowäre ein interessantes Detail: So-bald in der spezialisierten Rayon-wirtschaftsvereinigung "Priretsch-noje", Rayon Shanassemej, der Na-me des Direktors A. Antonow fällt, leuchten die Augen der Gesprächs-partner sofort auf, als spräche man von dem nächsten und teuersten Menschen. Das erklärt sich ein-fach:

Andrej Antonow hat große Autorität im Sowchos, Vor allem ist es ein Mensch mit viel Herz, und Nachwuchsausbildung ist seine Berufung. Er mißt Fragen der Erziehung der Jugendlichen durch die Arbeit große Bedeutung bei. Nach dem Geheiß seines Herzens besucht er Komsomolyersammlungen und Unterhaltungsabende der Jugend und Unterhaltungsabende der Ju-gend. Der Direktor selbst, der Se-kretär des Parteikomitees und die Spezialisten sind aktive Teilneh-mer der Laienkunst,

Die deologische Reife, die soziale Akirvität, das Bewußtsein der
persönlichen Verantwortung für die
Geschicke der jungen Generation
sind kennzeichnend für die Nachwuchsausbilder der Obertrikotagenfabrik "50 Jahre Oktober". Das Arbeitskollektiv der Fabrik verstärkt
sich jährlich um Hunderte junge
Menschen, die allgemeinbildende
oder Berufsschulen absolviert ha-Menschen, die allgemeinbildende oder Berufsschulen absolviert haben. Sie machen ihre Arbeitsstählung unter der Aufsicht der Lehrmeister P. Leonowa, G. Poroschina, N. Siwerina, G. Wetrowa, K. Achmetowa und anderen, auf deren Arbeitskalender bereits die Jahre 1984—1985 stehen. Gut bewährt haben sieh hier die gemeinsamen so ben sich hier die gemeinsamen so-zialistischen Verpflichtungen eines Lehrmeisters zusammen mit seinem Zögling. Der Lehrmeister verpflichtet sich, den Jungarbeiter beruflich auszubilden, für sein Studium und Verhalten im Betrieb und im Alltag mitverantwortlich zu sein.
"Dem Jungarbeiter — das Niveau des Lehrmeisters!" von dieser Devise lassen sich die Lehrmeister der Schuhfabrik in ihrer Erziehungsarbeit leiten.

beit leiten. Im Kollektiv der Konfektions-Im Kollektiv der Konfektionsvereinigung "Bolschewitschka" hat sich ein gewisses System der Vorbereitung und Erziehung der Jungarbeiter herausgebildet. Es umfaßt die Berufsberatung der lernenden Jugend, ihre produktionstechnische Ausbildung, andere Arbeitsformen der Partieit, Gewerkschaftstund Komsomolorganisationen bei der kommunistischen Erziehung der jungen Ablösung der Arbeiterklasse. In der Vereinigung ist es Tradition, jede neueingestellte Jungarbeiterin in die Traditionen des Kollektivs einzuweihen, sie mit den Produktionsschrittmachern bekanntzumachen; für sie werden alle Be-Produktionsschrittmachern bekannt-zumachen; für sie werden alle Be-dingungen geschaffen, damit sie sich schneller einlebt. Das Juniplenum (1983) des ZK der KPdSU betonte, daß die Lehr-

der RPdSU betonte, das die Lent-meisterschaftsbewegung eine staats-wichtige Sache ist. Durch ihre Viel-falt fördert sie die Berufskenntnis-se der Jugend, ihre Berufsberatung, formt der jungen Ablösung der Ar-beiterklasse solche Gefühle wie Liebeiterklasse solche Gefühle wie Lie-be zur Arbeit, zum Beruf, erzieht eine kommunistische Einstel-lung zur Arbeit an, erzieht sie ideologisch, politisch und moralisch. Es ist Aufgabe der Parteiorganisa-tionen, alle ihre Möglichkeiten in der Arbeit mit der jungen Genera-tion der Arbeiterklasse zu nutzen und zu erreichen, daß die Jugend sich die Erfahrungen der Alteren aneig-net und zu einer wahren Stoßkraft bei der Erfüllung aller Pläne der Partei wird.

Wladimir PIGAWAJEW, stellvertretender Leiter der Ab-teilung Propaganda im Semipa-latinsker Gebietsparteikomitee

## Ein Laib Weißbrot

Wie gut schmeckt unser Weißbrot Ein Glas frische Milch und ein Stück frisches Weißbrot — so ein Frühstück wird bestimmt jedem munden, Gern essen wir Weißbrot auch zu Miltag, und als Abendbrot ziehen wir natürlich... Weißbrot zu jeder Zeit und in jeder Bäckerei gibt — kaufen Sie bitte ein! Preiswert, schmackhaft und nährlich — das sind die treffendsten Charakteristiken, die die Ernährungswissenschaftler dem wertvollen Produkt geben. Und welch eine breite Auswahl von Backwaren aus Weißmehl es doch nicht alles gibt Da stockt einem wirklich der Atem von der Phantasie der eifrigen Bäcker. "Tja, aber um Weißmehl" sagt dann der Meister vom Backofen. Er hat recht — dafür braucht man Weißmehl, "Woher kommt es?" fragen wir weiter, im selben Ton wie es der Bäcker tat. Na, wollen wir es mal versuchen, nachzuforschen.

Im Lebensmittelprogramm der dSSR wird der Produktion har-er Weizensorten eine besondere Bedeutung beigemessen. Hart Weizensorten — das ist das wert volle Rohstoffprodukt für viel Zweige der Lebensmittelindustrie. Also gilt es, den Anbau dieser Sor-

Also gilt es, den Anbau dieser Sorten zu intensivieren und die Anbauflächen zu erweitern.

In Kasachstan gibt es heute viele Möglichkeiten für die Lösung dieses aktuellen und durchaus wichtigen Problems. Die praktischen Forschungsarbeiten haben bewiesen: Harte Weizensorten kann man buchstäblich in allen Regionen und Ackerbauzonen unserer Republik buchstäblich in allen Regionen und Ackerbauzonen unserer Republik anbauen. In den letzten Jahren ist der Lieferungssatz harter Weizensorten erheblich angewachsen — heute machen sie etwa 80 bis 90 Prozent des Gesamtumfangs des erzeugten Weizens aus, wobei diese Kennziffer vor der Neulanderschließung nur 20 bis 30 Prozent erreichte. Die Sache ist die, daß der Staat das Interesse der Agrarbetriebe für den Anbau der neuen Sorten be für den Anbau der neuen Sorten erweckt hat. Urteilen Sie selbst: Allein in den Jahren 1979—1982 Allein in den Jahren 1979—1982 wurden an die Kolchose und Sowchose für die Lieferung von harten Weizensorten über 200 Millionen Rubel Zuschlagsgelder ausgezahlt vor allem für die hohe Qualität des gelieferten Korns. Aber diese Zahl könnte anderthalbmal so groß sein, wenn man in allen Agrarbetrieben die Vorteile der neuen Sorten wüßte.

groß sein, wenn man in allen Agrarbetrieben die Vorteile der neuen Sorten wüßte.

Somit kommen wir zu einem weiteren Problem — worin bestehen die Vorteile der harten Weizensorten? Worin besteht ihre Stärke?

Die Wissenschaftler sind der Meinung, daß man unter dem Begriff "Stärke des Korns" den Komplex von physisch-biologischen Eigenschaften des Weizens verstehen muß, die die Produktion hochwertiger Mehlsorten sichern. Außerdem umfaßt der Begriff weitere Merkmale, deren Anzahl an die vier Dutzend reicht; als wichtigste Charakteristik gift jedoch die folgende — das Korn muß gesund und von gleicher Größe sein, sieh durch hohe Glasigkeit auszeichnen, eine natürliche Farbe und echten Glanzhaben. Mehl, das aus diesem Korn erzeugt wird, verleiht eben dem Teig die nötige "Stärke". Teig die nötige "Stärke".

Na, da haben wir es auch! Was meint denn Melster Bäcker dazu? Hier seine kompetente Xußerung: Mann nehme zwei Teile graues Mehl, tue einen Teil helles Mehl hinzu und... Und als Endergebnis kommt aus dem Backofen schönes; schmack-haftes, duftendes und nahrhaftes Weißbrot, Über solche Eigenschaften verfügen also die harten Weizensorten.

ten verfügen also die harten Weizensorten.
In joder Bäckerei weiß man gut: Schon die geringste Beimischung von hellem Mehl vergrößert das durchschnittliche Gewicht einer Teig- bzw. Broteinheit. Und nimmt man gleiche Portionen von hellem und grauem Mehl, so ist die Brotmasse, gebacken aus Weißmehl, um 24 Prozent größer als die aus grau-

eml Und wenn man dann noch die Geschmackeigenschaften des Weißbrotes dazurechnet, so ergibt sich der wahre, sozusagen — der reine Vorteil, Neben diesen Faktoren sind, wie bereits erklärt, auch weitere Vorzüge des Weißbrotes entscheidend, zum Beispiel der Nährwert. Klar, der Backmeister hat nur flüchtig von solchen wichtigen Kennziffern gehört: Die Vergrößerung des Elweißgehaltes des Korns nur um ein Prozent entspricht dem zusätzlichen Ertrag von 40 000 Tonnen Pflanzeneiweiß im Republikmaßstab. In materieller Wertung sind das über 500 Millionen Rubel. Wir aber wollen in dieses Problem etwas tiefer greifen.

Wie aus der Praxis ersichtlich ist, haben die Selektionäre Kasach-stans auf dem Gebiet der Zucht von stans auf dem Gebiet der Zucht von harten Weizensorten ganze Arbeit geleistet. Besonders intensiv wird diese Arbeit in der letzten Zeit geführt. Natürlich sind die Wissenschaftler nicht allein bei ihrem Unternehmen: Die fortschrittlichen Errungenschaften werden mit viel Elan in der Praxis des Ackerbaus angewandt. Neue Sorten bedürfen auch neuer aufrebehörischer Techangewandt. Neue Sorten bedürfen auch neuer agrotechnischer Technologien. Und das ist bereits geregelt. Den Ackerbauern der Republik stehen gegenwärtig über dreißig rayonierte Weizensorten zur Verfügung, alle gelten sie als hochwertige. Der Anbau von harten Weizensorten hilft auch, die "allgemeine Kraft" des Getreideheklars zu steigern Davon spricht das zu steigern. Davon spricht das Beispiel der besten Agrarbetriebe des Gebiets Turgai.

Machen wir uns mit den wertvollen Erfahrungen des Sowchos
"Uschakow" näher bekannt. Im achten Planjahrfünlt machten die Verluste dieses Agrarbetriebs jedes
Jahr etwa 500 000 Rubel aus. Heute zählt er zu den besten, sein durch-schnittlicher Jahresgewinn be-läuft sich auf eine Million Rubel. Die Frage läßt sich ganz leicht er-klären: Hier hat man mit dem Anhau harter und starker Weizensorten begonnen. Bei gleicher Ertrag-fähigkeit wie auch die üblichen Getreidesorten sichern die harten und starken Weizensorten eine hohe Qualität des Korns. Allein im vori-Qualität des Korns. Allein im vorigen Jahr hat der Sowchos 17 000 Tonnen hochwertiger harter Weizensorten realisiert und erhielt für die hohe Qualität des Korns 50 Prozent Zuschlag. Natürlich, das Unternehmen erforderte von den Ackerbauern harte Arbeit. Doch die Mühe hat sich gelohnt.

Die gesamte Arbeit im Agrarbetrieb baut auf exakter wissenschaftlicher Grundlage. Empfehlungen der örtlichen Selektionäre und Vorschriften der Wissenschaftler der Gebietsversuchsstation für Ge-

Vorschriften der Wissenschaftler der Gebietsversuchsstation für Getreideanbau gelten hier als Gesetz. In jeder Brigade gibt es technologische Karten: Man weiß, auf welchem Schlag welcher Weizen angebaut ist, man weiß die Qualität des Saatguts und kann auch die Qualität der künftigen Ernte einschätzen. Falls der Weizen den obenaufgezählten Forderungen entspricht, kommt er in spezielle Speicher, wo er nach dem Drusch und nach der Bearbeitung 3 bis 4 Tage "abwarten" muß — so gewinnt er an "Kraft". Dann wird das Erntegut wiederum nach wissenschaftlian "Kraft". Dann wird das Erntegut wiederum nach wissenschaftlichen Empfehlungen zum zweiten Mal bearbeitet und an die Erfassungsstellen geliefert. Alle "Feinheiten" der Technologie haben die örtlichen Ackerbauern zusammen mit den Wissenschaftlern erfunden und erprobt — die Ergebnisse sind höchst erfreulich. Der Sowchos "Uschakow" ist im Gebiet Turgai nicht der einzige Lieferant von harten Weizensorten. Die Agrarbetriebe der Rayons Jessil, Dershawinsk, Oktjabrskoje ver-

Agrarbetriebe der Rayons Jessil, Dershawinsk, Oktjabrskoje ver-größern mit jedem Jahr den Ver-kauf von harten Weizensorten. Un-

ter den hiesigen Boden- und Witte-rungsverhältnissen ist das eine Großtat. Im Sommer gibt es in den Rayons selten über 20 Millimeter Niederschläge, die Luftfeuchtigkeit beträgt höchstens 30 Prozent. Aber der harte Wille der Leute ist eben härter als das rauhe Klima. Die mühselige Arbeit wird stets von Er-folg gekrönt.

Laut praktischen Erfahrungen ist Laut praktischen Erfahrungen ist es im Gebiet ziemlich kompitziert, sogar einen 15-Dezitonnen-Hektarertrag zu erhalten. Daher wird auch der Anbau von harten Weizensorten kultiviert. Sehr gut bewähren sich im Gebiet die rayonierten Weizensorten "Besentschukskaja 139", "Charkowskaja 46" und andere. Der Klebergehalt dieser Sorten macht über 30 Prozent (!) aus, die Glasigkeit beträgt 60 Prozent. Das ist es also, das praktische Ergebnis der schöpferischen Suche der Kasachstaner Selektionen.

Statisten behaupten: Heute verbraucht eine Familie von vier Personen etwa 50 Kilo Mehl im Jahr für individuellen Bedarf. Na klart Kuchen, Plannkuchen, Klöße, Backwaren, Pelmeni und Dampfnudel werden ja in jeder Familie gern gegessen, Fragen wir aber mal die Hausfrauen: Welches Mehl wird dabei bevorzugt? Natürlich helles Mehl, Weißmehl! Die Backwaren aus diesem Mehl sind besonders schmackhaft und fein, auch läße sich der Teig leichter "bearbeiten". Und welche Backwaren kaufen wir in der Bäckerei am liebsten? Natürlich die aus Weißmehl! Also Erzeugnisse aus harten Weizensorten. Somit kann man schließen: Der Bedarf an diesem wertvollen Produkt wächst jahraus, jahrein. Und rechnet man noch die industriellen Bedürfnisse dazu, so ergibt sich eine solide Kennziffer. Freilich ist der Leser berechtigt zu fragen: Was wird heute in den Agranbetriehen der Republik getan, um den Anbau von harten und starken Weizensorten zu vergrößern und auf industrielle Gleise zu überführen? Diese Frage läßt sich nicht eindeutig beantworten.

Gemäß dem Kurs der Partei auf Gemäß dem Kurs der Partei auf die Steigerung der Effektivität wird in den Agrar-Industrie-Vereinigungen der Gebiete unserer Republik vieles für die Intensivierung des Gelreideanbaus getan. Vor allem bezieht sich das auf die Vervollkommnung der vorhandenen Getreidesorten sowie auf die Zuch vollkommnung der vorhandenen Getreidesorten sowie auf die Zucht neuer, eifektiver Sorten. In sämtlichen Versuchsstationen wirken wissenschaftliche Zentren, in denen eine mannigfaltige Arbeit bezugs der Schaffung ertragreicher Hybriden geführt wird. Besonders viel Aufmerksamkeit wird diesen Fragen in den Gebieten Kustanai, Koktschetaw, Zelinograd und Aktjubinsk geschenkt. Glanzleistungen haben in den letzten Jahren die Selektionäre der Gebiete Nordkasachstan und Uralsk erzielt, indem sie neue Sörten entwickelt und in die Praxis des ten entwickelt und in die Praxis des Ackerbaus eingeführt haben.

Mit einem Wort, die Wissen-schaftler sind überzeugt, daß schon in nächster Zukunft neues Samengut in die Bunker der Sämaschinen kommt, das einen reichen Hektarretrag sichern wird. Die Kon-zentration der Kräfte — wissen-schaftlicher sowohl als auch prak-tischer wird dafür eine feste Grundlage bilden.

Frisches Weißbrot... Es ist von unserem Eßtisch nicht wegzudenken. Weiches schmackhaftes Brot. Wie viele Menschen haben sich Mühe gegeben, Tage und Nächte hindurch gearbeitet, zuweilen auch ohne Schlaf und Erholung, damit es auf unseren Tisch kommt. Nun liegt der Laib da — er duftet nach heißen Steppenwinden, nach sonnenglut und ergiebigem Acker. Er hat die Kraft des Bodens gespelchert, unseres Bodens. Schonend sollten wir damit umgehen...

Viktor SCHAFER, Kandidat der ökonomischen Wissenschaften

### Antwort mit konkreten Taten

Auf einem Plenum des Rayonparteikomitees Issatai im vorigen
lalbjaht war ein Rechenschaftsbericht über die Arbeit der Parteiorganisation des Kolchos "Semledetez" in der Erfüllung der Beschlüsse des Maiplenums (1982)
des ZK der KPdSU entgegengenommen worden. Ernste Aufmerksamkeit des Parteikomitees des
Kolchos galt den Mängeln in der
Entwicklung der gesellschaftseigenen Viehzucht.
Die Parteiorganisation des Kol-

nen Viehzucht.

Die Parteiorganisation des Kolchos beschloß eine Reihe wichtiger Maßnahmen und lenkte die Bestrebungen der Kommunisten und aller Kolchosbauern auf die eriolgreiche Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen des laufenden Jahres. Es werden innere Reserven ausgeschöpft und Möglichkeiten genutzt, wird die Arbeitsund Stäatsdisziplin gefestigt.

Die Flächen mit künstlicher Bewässerung in der Brigade von Boris Marz, auf denen sie Nahrungsmittel- und Futterkulturen anbaut, werden mit jedem Jahr größer. Auch die Produktion dieser Kultungen der Brigade von Boris der Brigade von Boris Marz, auf denen sie Nahrungsmittel- und Futterkulturen anbaut, werden mit jedem Jahr größer.

werden mit jedem Jahr größer. Auch die Produktion dieser Kultu-

ren steigt an. 1981 natt man 30 Hektar Be-1981 natt nan 30 Hektar Be-wässerungsflächen mit Luzerne be-stellt und zwei Schnitte durchge-führt. Im daraufiolgenden Jahr nah-men die Luzernefelder bereits 126 Hektar ein. Es wurden drei Schnit-te unternammen, und insgesamt erunternommen, und insgesamt er-Der Vorteil liegt auf der Hand. Dank der Luzerné konnte das Futter für das Vieh nach dem Eiweiß-gehalt ausbilanziert werden. Und im laufenden Jahr mähte im laufenden Jahr mähte die Brigade Boris Marz im Laufe der Saison viermal Luzerne. Das ergab etwa 250 Dezitonnen je Hektar. Zu diesem Zweck erhielt die Luzerne nach jedem Schnitt ei-ne Mineralpschäftingung.

die Luzerne nach jedem Schnitt eine Mineralnachdungung.
Boris Marz zeigte uns ein 70
Hektar großes Luzernefeld,
"Hier sind häufig Regen niedergegangen", erzählte der Brigadier,
"doch wir vergessen trotzdem keinesfalls, das Feld ordentlich zu berieseln. Zwei "Fregat"-Anlagen berieselten es ständig."

kam die Zeit des erster Schnitts, und der wurde dem Kom-munisten und Lenipordenträger Ewald Timm anvertraut. In drei Tagen wurde die Luzer-

In drei Tagen wurde die Luzerne in Schwaden gelegt. Zwei weitere Tage werden laut Arbeitsplangewährt, um die Schwaden aufzulesen. Das schufen die Mechanisatoren A. Kefiner und J. Krüger.
Und war das Feld abgeräumt, wurde es abermals von "Fregat"-Anlagen berieselt.

Die Brigade Marz will in diesem Die Brigade Marz will in diesem Jahr auch Sudangras zweimal mähen. Ergab diese Kultur im vorigen Jahr 148 Dezitonnen je Hektar, so haben die Mechanisatoren in diesem Jahr 200 Dezitonnen je Hektar erhalten. Die Pläne haben eine reelle Grandlage, die vom Kolleitig echtet gegebolfen. die vom Kollektiv selbst geschassen wurde. Im Winter erhielt der Acker der Saat wurden ihm Mineraldünger zugeführt. Das Sudangras wurde regelmäßig herieselt regelmäßig berieselt. fußt auch das Vorhabe Kolchoswerktätigen, 12 000 Tonnen Welksilage einzulegen.

Der Beschluß, einen anderthalb-Der Beschluß, einen anderthalb-jährigen Futtervorrat bereitzustel-len, hängt davon ab, welchen Ar-beitsbeitrag die Traktoren- und Feldbaubrigade des Kommunisten Woldemar Meier leisten wird. Sein Kollektiv beschloß, 3600 Tonnen Heu statt der geplanten 2400 zu beschaffen. Und dafür sind in der Brigade alle Möglichkeiter vorhan-Brigade alle Möglichkeiten vorhan-

den.
Die Werkätigen des Landwirt Die Werkaligen des Landwirt-schaftsbetriebs sehen ihre Aufgabe darin, den Beschluß über die Schaf-fung eines 1,5jährigen Futtervor-rats in Ehren zu erfüllen. Die hohen Verpflichtungen erfor-

derten eine exakte Arbeitsorganisa-tion an allen Arbeitsorganisa-tion an allen Arbeitsabschnitten. Die Parteiorganisation des Kolchos hat ihre besten Kommunisten, die erfahrensten Mechanisatoren zur Heuwerbung entsandt.

Aglepes NAUBETJAROW

Gebiet Aktjubinsk

Lydia Maier arbeitet fünfundzwanzig Jahre lang auf der Farm Lenin-Kolchos, Rayon Schemonaicha, Gebiet Ostkasachstan. Sie ge immer zu den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs. Schon n rere Jahre nacheinander erhält sie mehr als 3000 Kilogramm Milch

Foto: Władisław Pawlunin

#### Optimale Varianten ermittelt

Die erste Baustufe der Weiß-blechabteilung im Karagandaer Hüttenkombinat hat den projektier-ten Betriebszustand erreicht. Jeden ag werden mit den komplizierten

Tag werden mit den komplizierten Ausrüstungen immer mehr Erzeugnisse produziert.
Etwas mehr als ein Jahr ist seit der Inbetriebnahme dieses einzigartigen Werks vergangen. In dieser Zeit sind etwa 100 000 Tonnen Stahlblech gewalzt worden, darunter etwa 66 Prozent Weißblech.
Die Betriebsarbeiter haben es schwer, Immer wieder stoßen sie auf Schwierigkeiten, die mit Einrichtung und Funktionskontrolle der erstmalig in unserem Lande zusammengebauten Aggregate ver-

sammengebauten Aggregate

die Anlagenfahrer haben eine gute Schule im Magnitogorsker Kombi-nat, die Stahlschneider — im Hüttenwerk Lyswa durchgemacht.

Die Weißblechabteilung ist der Schlußbetrieb im Kombinat mit vollem Verhüttungszyklus. An jedem Abschnitt geben die Partner ihr Bestes her, um in der Endetappe Blech zu erhalten, das den Forderungen des staatlichen Standards entspricht.

Es wurde ein wirksamer Wettbewerb um die vorfristige Erreichung der projektierten Kapazität entfal-tet, was es ermöglichen wird, die Feinblechproduktion im Lande auf das Anderthalbfache zu vergrößern

Methode zu nutzen."

Jedes Brigademitglied strebt heu-

Während des Arbeitswettstreits um die bessere Einhaltung der Techno-logie der Metallerzeugung, um die Reduzierung der Stillstände der Ausrüstungen und ihre bessere Nutzung haben sich die Walzwerker R. Karimow, und R. Faisullin, die Verzinner S. Kljujew und A. Anischtschenko, der Reparaturschlosser N. Gorbenko, der Elektromonteur N. Waschkewitsch und andere her-

N. Waschkewitsch und andere nervorgetan.
Die beschleunigte Meisterung der
Großproduktion wurde vom Werkstab geleitet, dem erfahrene Metallurgen angehören. Es werden optimale Varianten der Steigerung
der Arbeitsproduktivität ermittelt.

(KastAG)

### Solidarische Haltung? Ja!

Im vergangenen Jahr arbeiteten im Gebiet Koktschetaw über 30 Akkerbauerbrigaden nach einheitlichem Auftrag. Sehr breit war diese fortschrittliche Form der Arbeitsorganisation auch im Rayon Leningradskoje
entfaltet. Im Sowchos "Woßchod" war eine Brigade probeweise zur Arbeit
nach diesem Verfahren übergegangen. Die Neuerung zeitigte gute Resultate: Das Kollektiv erhielt von jedem Hektar bis 19 Dezitonnen Getreide. Eine gute Ernte reift auf den Feldern der Brigade Nr. 4 auch in diesem Jahr
heran. Der Sowchos "Woßchod" zählt zu denjenigen, die den hohen Titel
"Agrarbetrieb mustergültiger Ackerbaukultur" tragen, Die Brigade will
diesen verpflichtenden Namen mit neuen Leistungen im Getreideanbau
rechtfertigen.

Die diesjährige Erntekampagne wird für das junge Ackerbauerkol-lektiv allem Anschein nach nicht leicht sein: Die schwierigen Witte-rungsverhältnisse, der regenlose Sommer und die Julihitze hemmten das Getziele bei gebrus Witchdas Getreide bei seinem Wuchs, Auf den meisten Schlägen ist der Weizen niedrig geraten. Nun soll die Berufsmeisterschaft der Ackerdie Berufsmeisterschaft der Ackerbauern erneut auf die Probe gestellt werden. Aber in der Brigade Michail Poluektow, die seit vorigem Jahr nach dem einheitlichen Auftrag arbeitet, ist man sich seiner Kräfte und Möglichkeiten sicher. Die Mechanisatoren wollen wiederholt hohe Erträge erzielen. Man rechnet mit einer reichen Ernte.

Garantien dafür wurden noch im Frühling geschaffen", erzählt Michail Poluektow, "Der Brigade gelang es, unter äußerst komplizier-

ten Verhältnissen, die Frühighrsbe ten Verhältnissen, die Frühjahrsbestellung in nur vier Tagen durchzuführen. Über 3 000 Hektar Ackerland wurden mit höchster Qualität bearbeitet; in den Boden wurde hochwertiges Saatgut gebettet. Wie gesagt, war dabei die neue Methode der Arbeitsorganisation entscheidend. Denn der einheitliche Auftrag stellt die wichtigste Forderung: Qualität an jedem Abschnitt."

Heute kann Poluekiow anhand konkreter Dokumente beweisen — im vergangenen Jahr gab es keine Verletzungen der Arbeitsdisziplin, weder bei der Frijhjahrsbestellung noch bei der Getreidebergung.

Nach exaktem Plan liefen Arbeiten auch in diesem Frühjahr. Und wiederum gab es keine Stö-rungen. "Schade nur, daß uns das Wetter oft seine Streiche spielte". sagt Michail. In der Brigade weiß

man den Wert einer Arbeitsminute zu schätzen — manchmal spie-len die kurzen Minuten eine große Rolle. Viel Aufmerksamkeit wird auch der weitgehenden Verwen-dung fortschrittlicher Arbeitseriah-rungen geschenkt — alles soll der Steigerung der Arbeitsproduktivität

Vor der Einführung des einheit-lichen Auftrags war die Brigade nur ein Durchschnittskollektiv. Hier nur ein Durchschnittskollektiv. Hier gab es genügend Technik, die Akkerbauern verfügten über gute Kenntnisse, aber die Leistungen blieben stets mittelmäßig. Es fehlte an einer guten Arbeitsorganisation, an einem exakten System des Kräfteeinsatzes. Und nun hieß es — einheitlicher Auftrag, Freilich sträubte sich so mancher dagegen, doch waren das nur rein psychologische Barrieren. Im Endergebnis sah doch jeder ein: Es lohnt sich, das neue Verfahren zu entwickeln und in die Praxis einzuführen.
"Sehr wichtig ist, daß sich das Verhalten unserer Mechanisatoren zur Erfüllung ihrer Pflichten geändert hat", führt Poluektow weiter aus. "Heute wissen wir, was so

andert hat", führt Poluektow wei-ter aus. "Heute wissen wir, was so-lidarische Haltung ist. Und wir wissen auch die Vorteile der neuen

Jedes Brigademitglied streht heute danach, einen möglichst größeren Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben zu leisten und möglichst höhere Hektarerträge zu erhalten. Hier ein Beispiel: Noch vor Anfang der Aussaatkampagne wandten sich die Brigademitglieder an die Sowchosleitung mit der Bitte, ihnen mehr Mineraldüngemittel zuzuteilen. In anderen Brigaden verhält man sich zur Frage der chemischen Bearbeitung der Schläge leider noch nicht immer mit gebührender Aufmerksamkeit. Aber im Kollektiv um M. Poluektow hat Kollektiv um M. Poluektow hat man eingesehen: Das steigert den Ertrag, wenn auch nicht sehr hoch. Und man ist bemüht, diese Reserve zu nutzen. Denn auch eine Krume ist Brot!

ist Brot!

Die Aussaat ist längst vorüber, alle Schläge sind gut und termingerecht bearbeitet, man ist auf die bevorstehende Erntekampagne gespannt. In der Brigade hat man sich darauf gut vorbereitet: Alle Kombines sind schon überholt, die Transportmittel sind einsatzbereit. Kontrollstreifzüge und Kommissionen sind überflüssig: Das eigene Gewissen der Ackerbauern ist der beste Kontrolleur im Herbst, wenn das Getreide im Speicher liegt, wird man feststellen, wie hoch jedermanns Bewußteinsniveau bei der Vorbereitung und Durchführung Vorbereitung und Durchführung

der wichtigen Kampagne war.
Und man teilt in der Brigade
die Vorgänge nicht in wichtige und
zweitrangige. Jede Aufgabe wird
gewissenhalt erfüllt. Denn man aritet ja schließlich auf "eigenem"

Feld!

Die Poluektow-Mannen wollen die Erntebergung in 10 Tagen durchführen. Dabei beabsichtigt man, die Technik in zwei und drei Schichten einzusetzen — das senkt ia die Selbstkosten der Arbeiten! Man will einen regen sozialistischen Wettbewerb um die Einsparung von Treibstoff organisieren und dafür sorgen, daß in die Speicher nur hochwertig hearbeiteles Korn kommt. Mit einem Wort — man hat wirtschaften gelernt.

Und noch einen wichtigen Faktor enthält das wertvolle Vorhaben: Im nächsten Jahr will man die einheitliche Auftragsmethode in die Praxis allei Sowchosbrigaden einführen. Das Kollektiv um M. Poluektow will nun wiederholt die Vorzüge des Vorhabens beweisen und neue Erfahrungen, sammeln. Eben deshalb geben sich die Britanten von der deshalb geben sich die Britanten deshalb geben deshalb

und neue Erfahrungen, Samm Eben deshalb geben sich die gademitglieder Heinrich Stroh, legen Sultanow, Michail Soko und alle anderen so viel Mühe.

Anatol BECKER, Korrespondent der "Freundschaft"

Gebiet Koktschetaw

### Wichtige Fragen erörtert

Produktionsverei n i g u n g Die Produktionsverei nig ung "Tschimkentschina" ist einer der größten Betriebe im Gebiet Tschimkent. Seit ihrer Inbetriebnahme sind fast zwei Jahre vergangen. Heutzutage sind die Erzeugnisse der Vereinigung weit über die Grenzen unserer Republik bekannt. Und dennoch gibt es in der Tätigkeit des Betriebs minnehe Mängel, besonders bei der Erfüllung der Planaufgaben. Die Auflagen des ersten Halbjahres sind nur zu 78 Prozent und in der Steigerung der Arbeitsprodukder Steigerung der Arbeitsproduk tivität zu 80 Prozent bewältigt.

Neulich besuchte diese Vereini-gung der Erste Sekretär des Ge-bietsparteikomitees A. A. Askarow der mit den Leitern, den Hauptspe-zialisten, den Sekretären der Par-

der Betriebsabteilungen zusam-mentraf.

mentral.

Es fand hier eine Beratung statt, auf welcher der Sekretär des Parteikomitées der Vereinigung S. Torgautow, der Sekretär der Parteiorganisation der Montageabteilung S. Pirmatow und andere Genssen zu Worte kannen. nossen zu Worte kamen.

nossen zu Worte kamen.
In der Beratung trat auch Genosse A. A. Askarow auf. Neben
den Erfolgen nannte er auch ernste
Mängel und Unterlassungen in der
Arbeit der Vereinigung. Er wies auf
unerschöpfte Reserven, auf die ungenügende Steigerung der Arbeits produktivität hin.

Oskar BENDER



Rassul GAMSATOW

### Wenn die Dshigiten im Gebirge stritten

Gar manchen, dem vielleicht nach fünf Minuten schon ausgeblasen ist das Lebenslicht, sieht ruhelos man hasten und sich sputen, als hätt' er noch Jahrhunderte vor sich.

Doch ferne schaun die Berge Jahrmillionen hinunter auf der Menschen Lärmgebraus, in traurigem und düsterm Schweigen thronend, als wär' in fünf Minuten alles aus.

Wenn die Dshigiten im Gebirge stritten, so kam zu ihnen eine Frau gerannt, sie warf ihr Tuch den Männern vor die Füße — da fiel ihnen die Wasse aus der Hand.

Margarita ALIGER

Solang die Kontinente nicht die Schwerter erhoben voller Todesgrimm und Haß, o Frauen, werft den Männern vor die Füße sofort die Tücher, die von Tränen naß!

Zeit, prahle nicht und bilde dir nichts ein, betracht' die Menschen nicht als deine Schatten. Denn vieler Menschen Leben ist der Quell. der stets dein Leuchten erst verursacht hatte.

Sei dankbar denen, die dich hell gemacht, den großen Denkern, Helden und den Dichtern. Du hast geleuchtet und du leuchtest jetzt nicht mit dem eignen, nein — mit ihrem Lichte.

### Ich will alles sein auf der Welt

Deine Liebste möchte ich werden, deine Stärke und Kraft auf Erden, täglich Brot,

frischer Wind im Feld, über dir das Himmelszelt.

Gehst du jemals unterwegs irr, breit' als Pfad ich mich aus vor dir, Schreite ihn, überleg nicht lang. Quält der Durst dich nach langem Wandern, will ich mich in ein Bächlein verwandeln komm doch, beug dich - es sei dein Trank.

Wenn du mitten in dunkler Nacht dich nach Ruhe sehnst, einem Dach im Gebirg, in des Waldes Mitte — steig' als Rauch ich aus einer Hütte, lodre auf als ein Flammenkranz, nur damit du mich sehen kannst.

Ich will alles sein auf der Welt, was du liebst und was dir gefällt. Schau durchs Fenster ins Morgenlicht, und in allem erkennst du mich.

Das bin ich, die sich tapfer gehalten gegen Heere von trockenen Halmen

und am Zaun sieh als Hahnenfuß, daß du mich bemitleiden mußt.

Das bin ich — die schillernde Meise, die am frühen Morgen ganz leise, in ein Vöglein verwandelt, singt, daß mein Lied an dein Ohr dir dringt.

Das bin ich in der Nachtigall Schmettern. Sieh, es öffnen sich schon die Blätter, in den Blättern ist Tau. Das bin ich.

Das bin ich. Überm Garten der Nebel...

Ist dir wohl?

Also ist daneben
meine Liebe! Sie ist um dich!

Unter vielen mußt ich dich erkennen. Unsre Wege sind nicht zu trennen. Du, mein Mensch, ist es dir nicht klar? Wo du seist,

wirst du mir begegnen, mich bemerken auf allen Wegen, und du liebst mich dann immerdar.

Deutsch von Sepp Österreicher

Oswald PLADERS

#### Brennessel

In meinem Garten brennen Brennesseln... Mein Freund schlägt die Hände es steht mein Garten in Flammen. Hab' ich im Sinn ein hartes Wort zu sagen, geh' ich in den Garten und laß mich versengen. Wie brennen die Schmerzen, zu Asche wird das Wort Daß die Brennesseln im Garten

wollt ihr mich dafür verdammen?

#### Weg

Dunkel und weit ist dieser Weg durch die Nacht, doch unser Stern streut leuchtende Fun.
leuchtende Fun.
Ich werde dir bald ein
Lagerfeuer zünden.
Halte durch — es wird dein
Herz dort Wärme
finden.

Warum aber ist unser Stern so schnell versunken. Endlich zünde ich das Feuer, groß wird die Glut, doch es ist zu spät, dein Herz gleich einem eisigen Strom rinnt dein Blut. Schuld ist unser Stern, daß ich dich verloren.

#### Gedankensplitter

Nicht hinter jeder hohen Stirn haust ein Gedankenwolkenkratzer.

Dunkle Wolken sind oft nur Kulissen für Donner und Blitz. Es zündet nicht jeder gerissene

Ein abgetragener Gipfel wird zu einer Stadt. Zu einem Steinhaufen eine

Es fragt der Berg:
Warum habt ihr mir meinen
Gipfel genommen?

Wer hat wohl den Punkt erdacht? Als er ihn setzte,

haben die Kommas gelacht, Was sich dieser Punkt wohl Von uns, den Kommas, wird das Dasein gelenkt.

Schau nicht auf die Runzeln im Gesicht, schau auf die Schwielen der Hand, Auf ihr wirst du den Lebensgang lesen können. Elsa ULMER

#### Tulpen

Als man mir Tulpen brachte, merkte ich, daß sie scheu sind. Jedoch zu stark war ihre

sie sprachen mit mir... leise und schüchtern. Die Lieder schallen am besten dort, wo man sein Leben bis ins kleinste empfindet... Also waren sie am rechten Ort. Also waren sie am rechten Ort. Frisch und klar sind ihre dunklen Augen. Ich reiche den Tulpen Wasser, damit sie mit voller Kraft die Wirklichkeit einsaugen. So schenke ich ihren So schenke ich innen ein längeres Leben. Sie — mir Erholung und Schutz vor Nichtigkeiten. Wie einfach ist doch manchmal das Nehmen und Geben.

#### Hohelied

Die Liebe ist laut, wenn sie glücklich ist. So ist sie allen vertraut. Die Liebe ist schweigend. Sie spricht dann allein. Als ungewöhnliche Töne Als ungewöhnliche Töne schwingt sie gen Himmel. Sie erweckt Staunen, das Glück der Begeisterung. Man entdeckt etwas Neues im Menschengeschick. Niemand weiß aber, daß es eine starke Leistung

des Seelenreichtums ist, der zuerst schweigend reift und dann hartnäckig leidenschaftlich spricht.

#### Motiv

Ich habe viel über Unglück nachgedacht... Es ist schwer wie lahme Flügel

und hat seine Farben.
Sie sind sehr verschieden,
doch alle bleiern
und deswegen kräfteleer,
wenn auch lehrreich... Da ist es auch gleich!
Der Mut!
Der allein so viel
Unvergeßliches tut.
Das Schicksal lacht: das Glück! Du hast es empfunden! Es ist wahr. Meine Heimat war es. Sie hat es in schweren Stunden vermocht, mir diese Eigenschaft

anzuerziehen. der Mut ist ein Können, wenn auch nicht leicht. Die unglücklichen Tage sind keine vollendete Gefahr. Meine Heimat spricht so sicher von Farben, denen sie schillernde

Lebensfreude gab... Mein Können schwingt seine Flügel bescheiden, doch entschieden... und ewig dankbarkeitszufrieden.

## BRATUR Poesie. Was und wie?

Die sowjetdeutsche Lyrik stößt immer wieder auf Schwierigkeiten bei der Bewertung der vorhande-nen Verse. Und die Beschaffenheit nen Verse. Und die Beschaffenheit sowie die Qualität dieser lyrischen Gedichte sind mannigfaltig und sehr unterschiedlich. Einerseits finden wir eine Menge von Versen vor mit überkommenen Wendungen und Bildern, andererseits aber begegnen wir auch solchen lyrischen Produkten, deren Inhalt geflissentlich verschleiert und verschlüsseit worden ist, so daß ihnen manchmal die gedankliche Klarheit fehlt.

Unsere nicht zahlreichen Kritiker onsere nicht zahreichen Kritker sind meist nachsichtig und tolerant. In ihren kurzen Rezensionen wer-den unsere Verse als "gelungen", als "eigenwillig" hochgepriesen oder im schlimmsten Fall gedul-det. Versucht aber jemand, einen schäftern. Ton anzuschlagen schärferen Ton anzuschlagen, so macht das nicht nur böses Blut, sondern führt auch meist zum Meinungsstreit, wo "sich die Geister scheiden", wo die Ansichten zu-weilen diametral entgegengesetzt

Woran liegt es nur? Na freilich am Subjektivismus. An der subjek-tiven Einschätzung. Es fehlt ein objektives Kriterlum, nach dem der Wert eines Gedichts zu bestimmen ist. Jeder Kritiker (besonders, wenn er selbst Dichter ist) beurteilt die Werke der Kollegen nach seinem eigenen "Maßstab", nach seinem Ermessen, nach seinem Geschmack. Und wenn er sich dann seiner Darlegungen doch nicht ganz sicher ist, führt er zur Bekräftigung seiner Worte als Musterbeispiele einige Gedichte aus dem klassischen Erne an (Heine, Goethe, Schiller). "So müssen wir schreiben!", ist dann die Schlußfolgerung. Ist nun solch eine Forderung berechtigt?

eine Forderung berechtigt?

Worauf gründet sich der Wert eines Gedichts? Selbstverständlich vor allem auf seinen Gehalt, auf seine Fähigkeit, den Leser anzusprechen, ihn rationell und besonders gefühlsmäßig zu bewegen. Weiterhin kann der Gehalt natürlich nicht unabhängig von der Gestalt existieren, also Wortwahl, Vergleiche, Metaphorisierung usw. Allerdings ist das alles der klassischen Dichtung eigen, und wir alle Allerdings ist das alles der klassischen Dichtung eigen, und wir alle müssen bei den Klassikern in die Schule gehen, wenn wir etwas lernen wollen. Aber, wenn wir davon sprechen, daß wir bei den Klassikern lernen sollen, so ist dabei eine Aneignung gemeint und keine Nachahmung, sagt Ehrenburg.

Eine blinde Nachahmung der Schreibweise der Klassiker führt dazu, daß die Gedichte Klischees enthalten, daß sie abgegriffen wir-ken, weil der antiquierte Stil und die Bildsprache aus dem 18./19. Jahrhundert stammen. Manche sol-cher Verse könung im konventionel-Jarrhundert stammen. Manche solcher Verse können im konventionellen Sinn auch "schön" klingen. Das
betrifft vor allem die Naturlyrik, die
in der sowjetdeutschen. Literatur
nie zu kurz gekommen ist. Aber
dieses "Schöne", "Wohlklingende"
mutet oft archaisch und banal an,
und solche Verse können wegen ihrer Abgegriffenheit nichts von der Frische und Lebendigkeit eines aktiven Verhältnisses des sozialistischen Menschen zur Natur enthalten. Die Bilder bleiben statisch und zuweisen auch ländlich-idyllisch.

Schon Johannes R. Becher schrieb seinerzeit: "Was im Anfangssta-dium einer sieh entwickelnden Lyrik möglich war, kann man heute nicht einfach kopieren, um auf die-se Weise einen volkstümlichen Ton zu erzeugen. Was volkstümlich sein will, muß schon davon Kenntnis nehmen, daß sich inzwischen die Lyrik ausgebildet und höherentwickelt hat."

Die Dichtung (sowie auch die Kunst überhaupt) entwickelt sich und verändert sich im Laufe ihrer Geschichte, ebenso wie sich auch Geschichte, ebenso wie sich auch das Leben selbst entwickelt und verändert. Die Lebensverhällnisse und damit auch das innere Leben des Menschen, seine Psyche, sind einem steten Wandel unterworfen. Besonders in den Nachkriegsjahren hat sich der Rhythmus der Zeit, das Lebenstempo unglaublich schnell beschleunigt. In allen Handlungen des gegenwärtigen Menschen liegt eine größere Hast, oft sogar, möchte man sagen, eine hektische Betriebsamkeit. Das alles hektische Betriebsamkeit. Das alles hektische Betriebsamkeit. Das alles hat zweifellos eine Veränderung der Psyche des Menschen zur Folge. Und der Dichter (sowie auch der Künstler überhaupt), der auf realistischem Boden der Darstellung bleiben und sich nicht in teeren Schreibtischreminiszenzen verteren will muß diese Veränderung. lieren will, muß diese Veränderun-gen in Betracht ziehen. Dies gilt in noch höherem Maße auch für die Prosa. Die weitschweifigen Dialoge und Monologe in einigen unseren prosaischen Sachen, die ein gegen-wärtiges Geschehen zum Thema hawärtiges Geschehen zum Thema haben, muten zuweilen so gekünstelt, so archaisch an, daß man sie fast als historisch betrachten möchte. Unsere Zeit fordert mehr Knappheit. Ich werde wohl kaum etwas Neues mitteilen, wenn ich sage, daß die Darstellung der Geschehnisse aus den 30er Jahren unseren Jahrhunderts in vielen alten Filmen von unseren gegenwärtigen jüngeren Zuschauern einigermaßen schon als unecht, etwas theatralisch empfunden werden, obwohl schon als unecht, etwas theatra-lisch empfunden werden, obwohl wir nicht im geringsten daran zwei-feln, daß die Autoren dieser Filme das damalige Leben wahrheitsge-treu geschildert hatten. Es hat sich eben in diesem halben Jahr-hundert die Psyche der Menschen geändert.

Kehren wir nun wieder zu unserem engeren Thema zurück! Da der Gehalt eines Gedichts von seiner Gestalt nicht zu trennen ist, so ändert sich selbstverständlich auch dert sich selbstverständlich auch die Form, Darunter verstehen wir aber nicht nur das rein Außere wie etwa der Zeilenbruch, das Absufen der Verszeilen usw. Obwoil auch dies nicht von ungefähr kommt und kaum wohl von dem "Drang" diktiert wird, wie manche meinen, "die Zeilenzahl zu erhöhen, um mehr Honorar zu erheischen". Dies könnte wohl die zuständige Redaktion regeln. Lange Verszeilen sind für unseren heutigen Leser fast ungenießbar. Eine Hexameterzeile würde illm überhaupt spanisch vorkommen, Dann ist ihm lyrisches "Häcksel" (mit "nährhafter Zutat") doch immer noch mehr wert als langes leeres Gerstenstroh. Kein Wunder, daß schon Lessing nach dem Erscheinen von Klopstocks "Messias" der in schwulstigen Hexametern geschrieben war, verkündete: "Werwird nicht einen Klopstock loben?/ Doch wird ihn jeder lesen? Nein./ Wir wollen weniger erhoben/ und fleißiger gelesen sein."

Wenn wir aber von der Form eines lyrischen Produkts sprechen, so meinen wir vor allem die Ausdrucksweise, die Art der Darstellung, den Stil der Schilderung, die Art und Weise der Metaphernbildung usw. usf. Und hier sollten wir uns die Mühe geben, abgegriffene Bilder und Klischees zu meiden und sieh (besonders in der Naturkrie), der rein kontemplativen den und sien (besonders in der Na-turlyrik) der rein kontemplativen Naturverherrlichung enthallten, denn ein beliebiges Gedieht in rein beschaulichem Sinne wird, will mir scheinen, so oder anders die fait-sendhundertste Variante eines ural-ten Thomas sein. Aber des beide senonungeriste variante eines urai-ten Themas sein. Aber das heißt natürlich nicht, daß man die Ak-tivität des Menschen in jedem lyri-schen Gedicht unbedingt direkt als sein praktisches Handeln zeigen muß. Es gibt eine geistig-weltanschauliche Aktivität, die einem Gedicht innewohnen kann und die in seiner Struktur, in der Art der Mataphernbildung usw. zum Ausdruck kommt. Die Wirklichkeit wird von einer völlig neuen Sicht betrach-

Fin Dichter sollte nicht bestrebt sein, so zu schreiben, wie es vor ihm eine bestimmte Autorität getan hatte, sondern so, wie es vorher noch keiner getan hatte. Puschkin und Goethe zum Beispiel hatten ihre olympische Höhe nicht nur da-durch erreicht, daß sie große Mei-ster des Wortes und Geistes, sondern auch dadurch, daß sie große Neuerer waren.

I. Ehrenburg sagte einst: "Wir brauchen unseren Tolstoi, unseren Puschkin, und zwar nicht einen, der, sagen wir. "Krieg und Frie-den" kopiert oder Gedichte schreibt, die Puschkin imitieren, sondern ei-nen, der ihnen an Wissen, an Grö-Be und Weite gleicht."

Be und Weite gleicht."

Zur Form eines Gedichts gehört nicht zuletzt auch der Reim, genauer: der Endreim. Es soll gleich vorausgeschickt werden, das as kein Kriterium für den Wert des Gedichts ist, ob es gereimt oder ungereimt ist. Das ungereimte Gedicht ist übrigens älter als das gereimte. Aber das wollen wir als Geschmacksache gelten lassen. Der sowjetdeutsche Leser aber zieht, wie die Praxis zeigt, mehr die gereimte Form vor, während man, sagen wir, in der DDR auf den Reim weitgehend verzichtet. Auch einige sowjetdeutsche Dichter geben den freien Rhythmen den Vorzug. Und die Ursache dieser Erscheinung liegt nicht, wie einige Leser und liegt nicht, wie einige Leser und

auch manchmal Dichter annehrun, in der "Denkfaulheit" oder "Nachlässigkeit", sondern in der sprachlichen Begrenztheit der Reinmöglichkeiten. Das betrifit die deutsche Sprache im besonderen schon wegen des usurpierenden Einflusses des verbalen Rahmens im Satz. Die in der Sprache vorhandenen Reinwörter verlieren mit der Zeit durch häufigen Gebrauch ihre Aussagekraft. Was im 19. Jahrhundert noch als gut gereimt galt, wirkt heutzuges schon abgedroschen. Und die Klassiker, will mir scheinen, haben die Reimmöglichkeiten in hohem Maße ausgeschöptt. In bezug auf diese Frage schrieb schon am Anfang umseres Jahrhunderts "der Dichter Arno Holz: "Der erste, der — vor Jahrhunderten! — auf Sonne Wonne reimte, auf Herz Schmerz und auf Brust Lust, war ein Genie; der tausendste, vorausgesetzt, daß ihn diese Folge nicht bereits genierte, ein Kretin." Wir aber reimen auf solche Weise weiter und genieren uns nicht. Und wenn wir uns dann einiger Reimporter zu genigeren beginnen uns ter und genieren uns nicht. Und wenn wir uns dann einiger Reim wenn wir uns dann einiger Reimwörter zu genieren beginnen und
den Reim doch aufrechterhalten
wollen, so verstoßen wir gegen alle Regeln der dautschen Wortfolge,
bilden bizarre Genitivbeifügungen,
um unseren (oft unbedeutenden).
Gedanken, der stark dem Reimzwang unterliegt, wenigstens annähernd, manchmal auf Biegen und
Brechen, zum Ausdruck zu bringen.
Ein ungereimtes Gedicht wäre in
solchem Falle mehr wert.

Wir wollen aber niemanden gegen den Reim aufwiegeln. Und die "gehackte Prosa" soll damit nicht gerechtferligt werden. Aber die gereimte Prosa enthält dadurch nicht mehr Poesie. Dann ist auch die Prosa nicht gleichwertig — cs gibt gute und schlechte.

Eine Möglichkeit, die Tradition der gereimten Lyrik nicht unschöp-ferisch (epigonenhaft) fortzusetzen, bestände darin, daß man die Reimmöglichkeiten erweitert, indem man als Reimwörter die sogenannte As-sonanz (unreine Reime) mit einbe-zieht. (Die strengen Hüter des rei-nen Reimes werden wohl die Na-sen rümpfen!) Eben das ist der sen rümpfen!) Eben das ist der Fall in der gegenwärtigen russischen Poesie. Übrigens sind die Reimmöglichkeiten in der russischen Sprache wegen der dynamischen Betonung, der freien Worffolge u. a. m. bedeutend größer als in der deutschen. Und das dürfte auch kein geringer Grund dafür sein, daß sich der Reim in der russischen Poesie in viel größerem Umfang erhalten hat als in der deutschen.

Die Assonanz (Der Anklang) ist zwar auch nicht neu. Sie kam schon in der althochdeutschen Dichtung vor und wurde dann wieder von einigen Romantikern verwendet. Aber sie erweitert wesentlich den Spielraum der Reimwahl und hilft, stereotype Bilder und Gedanken zu meiden, die sich dem Dichter mit den stereotypen Reimpaaren auf-

Dieser Aufsatz erhebt keinen An-spruch, als kritische Abhandlung betrachtet zu werden. Es ging mit nur darum, einige Fragen aufzu-werfen, Stoff zum Überlegen zu geben und vielleicht auch zu einem Meinungsaustausch zu provozieren,

Viktor HEINZ

Hermann ARNHOLD

#### Am schönsten ist mein Heimatland

Ein jedes Land ist schön. Auf seine Art. Ein jedes Volk ist groß. Wenn sein Geschick es selbst gestaltet und seine Freiheit sich bewahrt.

Am schönsten ist mein Heimatland. Wo meine Wiege stand, wo jeder Grashalm nah mir und verwandt. Wo jeder hilfreich reicht dem anderen die Hand.

und der Ackerfelder; das Lied der Lerche in der blauen Luft; der Wiesengräser

wonniglicher Duft; das graue Federgras, das längst im Roten Buch als "selten" steht als "seiten stein und grauweißsilbern in meiner Steppe weht — Gefilde um Gefilde begrüßen mich mit froher Zuversicht.

Dein rosa Blütenschmuck, dein grünes Sommerkleid, dein Ahrengold im Herbst, dein blendendweißer Schnee, dein heller Sonnenschein, dein Kummer und dein Weh. o Heimat, sind auch mein!

David JOST

Sommerabend

Gegen Abend hat der Wind wieder nachgelassen. Würzig — kühler Blütenhauch strömt in allen Gassen.

Tagesmude, sanfte Ruh herrscht in weiter Runde. Sieh mal, wie berückend schön ist's zur Abendstunde!

Wie der Tag, der nun verklang. Herz und Sinn bewegt. Doch noch einem schönren Tag träumen wir entgegen.

Ein Glück, daß ein Weiser nicht alles zu sagen vermag, so bleibt etwas für den Dichter

Haus geselft sich zu Haus —
es wird eine Stadt.
Baum zu Baum — ein Wald.
Mensch zu Mensch — ein Vo
Liebe zu Liebe — Eintracht

Selten ist die Zunge, die scharf und glatt und spitz.

"Warum verfahren Sie so mit Sergej?" preßt Ernst heraus. "Erklären Sie, Maestro", antwor-

"Und überhaupt!" röchelt Tschuidse, "Ich hätte das volle Recht, dir den Ausgang zu zeigen, aber du gefällst mir, Merkel; nicht überhaupt, nein, sondern deiner Tugend halber. Weißt du eigentlich, Sonderling, daß Serjosha einen feinen Kopi hat? Für meine Sache, meine ich. Und ich mache aus ihm

(Schluß, Anfang Nr. 140)

Zwist

Ernst hat sich vorgenommen, Tschuidse mal in seinem "Labor", wie dieser sein Arbeitszimmer nennt, aufzusuchen. Und was er da sieht! Obzwar Tschuidse sieht Obzwar Ischuidse Elektri-ker ist, stehen in diesem kleinen Raum Radioempfänger, Tonbandge-räte und sogar ein kleiner Bild-schirm. Sieh mal da, was für ein Elektriker! Ernst blinzelt unwillkürlich. Kreuzgewitter, als ob ihm Schneeflocken ins Gesicht fallen!

"Setz dich, Merkel", sagt Tschubist wohl überrascht idse, "bist wohl überrascht von meiner Rumpelkammer? Man kann nichts machen. Freunde und Be-kannte wöllen, daß ich ihnen aus der Not helfe, weil die Reparatur im Atelier allzulang dauert." Ernst steht immer noch und über-

Setz dich, setz dich, Ernst" wiederholt Tschuidse, "suchst du Ser-gej oder willst du mir die Leviten lesen?" Ernst seufzt, streicht etwas vom Stuhl und setzt sich. Der Elek-triker liest Erregtheit im Gesicht des Jungen, als ob seine buschi-gen Brauen zu beben begönnen. "Na", sagt er, "mai drauflos!"...

"Weshalb trinken Sie fortwährend nd überhaupt..." Ernst stockt. "Und überhaupt!" röchelt Tschu-dse, "Ich hätte das volle Recht,

einen tüchtigen Mann, einen ech-ten Menschen." Sie machen's, wie denn sonst!" kräht Ernst, "Sie haben ihn schon zum Trinken verleitet..." Tschuidse tritt vor Ernst hin und

blickt ihn forschend an.
"Er trinkt sehr wenig, Ernst, überhaupt macht er sich nichts aus dem Schnaps, er bemeckert mich sogar, wenn ich dann und wann zu tief ins Glas gucke, besonders jetzt, wo ihr Tölpel ihn ganz von euch vertrieben habt. Mach dich fort aus meinem Labor, Sonder-ling "

Ernst macht eine verzweiselte Handbewegung und geht. Er konn-te abermals nichts ausrichten. Und weswegen war der Mann so agres-siv? Es schien doch, er habe heute noch nicht genippt...

Ernst kann nicht verstehen, wie sich Sergej an Tschuidse anschlie-ßen konnte: kaum, daß er sich für Ben konnte; kaum, daß er sich iür Radiotechnik interessiert, und von Schnaps wußte er überhaupt nichts. Der "Maestro" ist aber schlitzohrig und listig — er will einen Kameraden, Gehilfen haben, der ihm hilft, mehr Trinkgeld zurechtzubosseln. Eben das beabsichtigt der Hobbymann. Ob er, Ernst, das zulassen wird?...

Er eilt jetzt zur dritten Werk-halle. Vielleicht ist Sina noch dort, er muß mit ihr sprechen. Aber sie ist nicht mehr anwesend, der Mei-ster Hopfauf sagt, sie sei vor fünf Minuten weggegangen, sie wolle zur Laienkunstübung. Ernst über-legt und ellt zur Haltestelle. Unterwegs stoßt er abermals auf Onkel Semjon, den Partorg.

"Ja, Ernst, die Metallabfälle sind bei uns haarsträubend groß", be-ginnt Onkel Semjon. "weißt du, wieviel wir damals zusammen-

schieppten? Bei uns waren es 25 Tonnen und im Kombinat an die 250! Und wieviel ist da noch brauchbares Metall dabei! Wirt-schaftlichkeit muß in der Arbeit herrschen, Ernst, nur dann komherrschen, Ernst, nur dann kommen wir schwungvoll voran..."
Ernst seuizt; ja man wirft viel
Brauchbares zur Seite und stampites in den Boden. Und das wird nicht nur im Betrieb zugelassen.
Seine Schwester Elvira kaufte voriges Jahr eine neue Möbelgarnitur, hatte aber noch eine ganz gute alte. Und was geschah? Die alte Garnitur wurde zum Abfallplatz gebracht, ob. war sie noch hundert Jahre hätte dienen können... Modenärrinnen. Fanatiker — weiter nichts! Ernst wischt sich Schweiß vom Angesicht und blickt Onkel Semjon besinnlich an.
"Wenn ich drauf bestehen werde,

Wenn ich drauf bestehen werde, Sergejs Ausschluß aus dem Kom-somol in der allgemeinen Komso-molzenversammlung des Kombinats zu behandeln, was meinen Sie da-zu. Onkel Semjon? Wir sind ja 170 Komsomolzen!.."

"Richtig, Ernst, das ist eine echte und gerechte Idee, Warum zögerst du so lange?"

"Sinaida ist bestimmt dagegen", antwortet Ernst, "aber ich tu es trotzdem..." Sie steigen in die Train und fahren bls zum Zentralklub, wo sie sich trennen. "Also bestehe auf einer allgemeinen Komsomolzenversammlung, Ernst", wiederholt Onkel Semjon, "dort wird prinzipiell geurteilt."

"Ich werde darauf bestehen, prin-zipiell", versichert Ernst.

Δ

Die Komsomolzenversammlung findet in der Roten Ecke statt. Ernst ist sehr erregt, innerlich ganz durcheinander. Man wird Sergej und auch ihn natürlich tüchtig kritisieren und verbleuen. Er zwängt sich auf eine der letzten Bänke und lugt in den Saal, wie der Pfiffer von seinem Loch aus ins

Gerstenfeld. Wenn Sergej nur er-zählt, wie alles kam und aufrica-tig seinen Fehlfritt anerkennt!

tig seinen Fehlfritt anerkennt!

Boris Malow, der den Vorsitz im Präsidium führt, berichtet kurz, worum es geht, er sagt: "Jetzt, Merkurjew, bist du an der Reihe." "Was soll ich erzählen", beginnt Sergej, "ihr wißt doch alle selbst, was los ist; und ich leugne nichts ab", und er setzt sich. Boris Malow wirft einen flüchtigen Blick auf Minakowa, die auf der vordersten Bank sitzt. Soll sie nochmals etwas sagen? Sie erhebt sich und präzisiert: "Das Komsomotkomitee faßte ei.

"Das Komsomolkomitee faßte einen einstimmigen Beschluß, Merkurjew aus dem Komsomol auszuschließen, aber jetzt macht Merkeleinen wahren Tumult... Warum nur?" Ernst wippt auf der Bank, wie ein Stehaufmännichen. Jetzt wird man sich hinter ihn hermachen! Was machen? Er schaut schuldbe-wußt über die Komsomolzen, die

besinnlich ihre Köpie umwenden. "Ich war doch gegen den Ausschluß Sergejs, er ist doch kein Wegwurf, kein..." Er japst nach Luft und schlägt sich auf die Brust...

Brust...
"Siehe mal da, da haben wir die Bescherung!" ruft Elsa Schaufler, Kontrollmeisterin der technischen Abteilung, "habt ihr's gehört, Merkel war gegen den Ausschluß Merkurjews. Sage uns mal, Minakowa, war der Beschluß vom Komitee einstimmig angenommen worden?" Natürlich einstimmig", bestätigt

"Also du warst gegen den Aus-schluß, Merkel", fährt Schaußer fort, "hast aber dafür gestimmt. Was bedeutet das? Ein prinzipiel-ler Standpunk!?"

ler Standpunkt?"

Der "prinzipielle Standpunkt"
krabbelt Merkel wie ein kalter
Frosch über den Rücken, daß er
beinahe umfällt. Ja, es fehlte ihm
an durchdachte Entscheidung und
Willensstärke. Aber das burdete
ihm Sina auf "siesschaftbeahm auf

die Zinne des Tempels, wie in so einem Fall seine Mutter sagen würde. Jetzt schreibt er sich das hinters Ohr, er wird sich von niemanden mehr überrumpeln lassen, so wahr wie die Erde sich um die Sonne dreht — er bekam ja einen tüchtigen Rippenstoßl. Ernst wischt sich Schweiß vom Gesicht und schaut zu den Fenstern hin. Wenn sie nur einer öffnen würde! "Sergej kann mal sagen, wie er sich ferner benehmen wird", japst Ernst und zieht den Kopf ein. Merkurjew wirst einen forschen Blick auf die hinterste Bank. Und nach den zahlhinterste Bank. Und nach den zahl-reichen Aussprachen der Komsomol-zen kann er wirklich nicht gleich-gültig auf seinen Werdegang schau-

en.
"Daß ich mich in letzter Zeit unanständig benahm", antwortet Sergej, "das stimmt; und schuld daran bin ich selber, sogar Tschuldse
kann ich nicht beschuldigen, er
zwang mich niemals, mit ihm zu
gurgeln. Alles hängt in solchen Fällen von unsereinem, vom eigenen
Willen ab. Na und überhaupt bin
ich noch lange kein. Trinker, da ich noch lange kein Trinker, da hätte sich Ernst Merkel schwerlich um mich Sorgen gemacht..."

Ernst schnappt nach Luft und uckt sich abermals nieder. Was duckt sich abermals nieder. Was er sich ja austüftelt, der Querkopf! Als ob er gleichgültig an dessen Benehmen hätte vorbeigehen kön-

men...
.....ich werde mich Ierner bemühen, alles wieder gut zu machen",
versichert Sergej die Komsomolzen.
Ernst macht sich stark, sein Angesicht überflutet Genugtuung und
Freude, es strahlt wie rotbackige
Apfel in der Morgensonne. Er hat's
begriffen, Sergej, welchen Weg man
im Leben schreiten muß, wird ja
sein Wort halten. sein Wort halten.

Die Komsomolversammlung ändert den Beschluß des Komitees ab, erteilt aber Merkurjew einen strengen Verweis.

gen Verweis....Die Jugendlichen verlassen den Versammlungsraum lärmend und steuern den Straßenbahn zu. Die

Madchen stimmen ein Lied an und Ernst summt auch mit; sein Herz hüpft vor Freude und er atmet mit voller Brust die kühle ein. Er überlegt sich abermals — schon zum wievielten Male! — wie das alles so kommen konnte. Das gibt's nicht mehr, was mich be-trifft... Unerwartet berührt jemand seinen Ellenbogen und er schaut sieh um. "Krambambuli, Sinal", ächzt er und bleibt stehen. Das Mädchen ergreift ihn am Arm und

"Das kann ich mir vorstellen", sagt er laut.

"pst!" lispelt sie und führt ihn über den Schienenstrang, wobei nicht zur Einstelgestelle, sondern in die "Pappelallee", die längs der Straßenbahn in Richtung Friedenstraße dahinläuft. Wunderbarist wirklich die Luft, denn die Allee ist von beiden Seiten mit Pappelund Birkenbäumen eingesäumt. Ernst wirft einen scharfen Blick auf die vorbeieilende Tram und sieht, daß Sergej und Boris nebeneinanderstehen und freundlich sprechen. "Hast du es gemerkt, wie sie miteinander sprechen?" sagt et dann zu Sina.

"Alles wird jetzt seinen rechten

"Alles wird jetzt seinen rechten Weg gehen", antwortet Sina. "Bo-ris will sich seiner annehmen." Ernst bleibt stehen.

"Den bringe ich auf den rechten Weg", sagt er, "Boris kennt Sergejs Charakter nicht; aber ich ich ja, ich weiß, was er will mid kann."

Das Mädchen lächelt sehr lieb und sagt kein Wort. Da legt Ernst seinen Arm um Sinas Schultern und sagt:

"Bastwisch hin, Bastwisch her, Sina, aber ich hab" dich dennoch lieb, prinzipiell..." Das Mädel lacht entzückt und

schmiegt sich an ihn. "Mag sein, das fühle ich schon lang", lispelt sie, "es wird ja auch in mir so etwas stecken..."

### Im Interesse der Kunden

Die Steigerung der Produktion von Massenbedarfsartikeln ist ein Bestandteil des Programms der Partei, das auf die Hebung des Wohlstandes des Sowjelvelkes ge-richtet ist. "Dabei müssen die höchsten Qualitätsansprüche als Eich sten Qualitatsansprüche als Eich-maß dienen und zwar ohne legliche Konzessionen", sagte der General-sekrebir des Zentralkomitees der KPdSU J. W. Andropow auf dem Juniplenum (1983) des ZK der KPdSU.

Die Betriebe von Alma-Ata erhöhen, ständig den Ausstoß von Massenbedarfsartikeln. Allein im vorigen Jahr sind ihrer ans Handelsnetz, für 1822 Millionen. Rubel geliefert worden. Über 290 Erzengnisse neuer Modelle und Muster sind in die Produktion übergeleitet worden. Gleichzeitig wurde die Fertigung einer Reihe veralteter Konsumgüter eingestellt.

Konsumgüter eingestellt.

Überall sind Wandlungen zum Besseren zur sehen. Es gibt solche auch im Werk für Sehwermaschinenbau. Noch vor fünf Jahren arbeitete man hier für den sovenannten Durchschnittskäufer. Das bedeutet, daß die Qualität und das Warenangebot den gewachsenen Forderungen der Zeit nicht entsprachen. Auch um die Nachfrage war es nicht gut bestellt: Viele Waren landen keinen Absatz. Den Verlust trug vor allem der Kunde.

Im Werk begriff man, daß es da-

Im Werk begriff man, daß es da-bei nicht bleiben darf, und es war-de ein Komplexprogramm zur Er-weiterung der Kapazitäten und Er-höhtung der Qualität der Massen-bedarfsartikel ausgearbeitet. Es bedarfsartikel ausgearbeitet. Es stand bevor, ohne der Hauptproduk-tion einen Schaden zuzulügen, diese Arbeit zugunsten der Käufer umzustellen.

Es wurde beschlossen, daß jede Abteilung daran nach Kräften teilnehmen wird. Was war damit gemeint? Man beabsichtigte, kleine Produktionsbereiche. Brigaden zu bilden, die sich mit der Herstellung von Marcachadiant in der von Massenbedarfsarlikeln be-schäftigen werden. Eine Warenliste wurde zusammengestellt, auch ihr Umfang wurde bestimmt. Und bald kam der erste Erfolg. Der Ausstoß von Konsumgütern erhöhte sich merklich, die Qualität und das Wa renangebot verbesserten sich eben-

Nun fertigte das Werk Ofengüs-se, Messer und Gitter für Fleisch-wölfe, Vorrichtungen für das wölfe, Vorrichtungen für das Verschließen von Einweckgläsern, Rechen u. a. m. Im laufenden Jahr z. B. sollen der Bevölkerung Waren mindestens für 1 150 000. Rubel ver-

Im ersten Quartal I. J. legte die 2 Im ersten Quartal I. J. legte die Leitung dieses Betriebs auf einer Sitzung des Stadtvollzugskomitees Rechenschaft ab. Dort wurde die Notwendigkeit der weiteren Bereicherung des Warenangebotes und der Erhöhung der Qualität der Massenbedarfsartikel unterstrichen. Es wurde nochmals betont, daß die Spezialisierung, Kooperation und ieste Disziplin auf jedem Arbeitsplatz dabei entscheidend sind. Um dieser Forderung nachkommen zu platz dabei entscheidend sind. Um dieser Forderung nachkommen zu können, ist vorgesehen, eine Fach-abteilung für Gebrauchsartikel zu schaffen. Das wird ermöglichen, schon zum Ende des Planjahrfünfts den Ausstoß von Konsumgütern auf 1 300 000 Rubel pro Jahr zu

Produktion des Werks gehen durch die Abteilung Nr. 2. Die Dreherbri-gade unter der Leitung von A. Ossi-pow beteiligt sich auch an der Fer-tigung von Erzeugnissen für die Bedürlnisse des Handelsnetzes. Die-Bedurinisse des Handelsnetzes, Die-ses Kollektiv ist sieben Mann stark und jeder von ihnen behertscht ne-ben seinem Beruf noch einige art-verwandte. Die Brigade einte sich als erste in der Abteilung zur Ar-beit nach einem einheitlichen Auf-trag. Der Brigadier erzählt: "Unser Wohlstand, der Reichtum und die Machf der Heimat hönnen dieselt Macht der Heimat hängen direkt vom Beitrag jedes einzelnen Menschen, von der entscheidenden Stei-gerung der Arbeitsproduktivität ab. Als wir sieben Dreher zur Arbeit nach der Vertragsmethode übergin-gen, erzielten wir das Letztere, Die Arbeitsproduktivität erhöhte sich Arbeitsproduktivität erhöhte sich allein im ersten Jahr um elf Pro-zent. Im Maßstab einer kleinen Brigade scheint es eine geringe Zahl zu sein, aber auch sie brach-

Nun sind ja die linden Lüfte end-gültig erwacht, so daß der Wande-rer sein Ränzlein und die Stielel schnürt und den Stab ergreift. Die

grünende Natur lockt, und nicht mehr lange, dann ladet auch der See zum Bade.

Bunte Schmetterlinge flattern über Wiesen und Bäche, fleißige Bienen halten Ausschau nach wohl-schmeckendem. Nektar, und langbei-nige Spinnen weben und flechten ihre mit Recht so beliebten Net-

liebt. Ja — man kann sogar sagen, die wenigsten Leute haben etwas für Käfer. Dabei gibt es weit über eine Million Insektenarten und

grünende Natur lockt,

te dem Werk überplanmäßige Er zeugnisse für einige tausend Ru

Um weiterhin im vorgegebenen Rhythmus zu arbeiten, setzt man im Werk die Organisierung von Bri-gaden fort, die nach einem einheit-lichen Auftrag arbeiten, Gleich-zeitig werden die Technik und die Technologie vervollkommuet, Reserven werden aufgedeckt:

Ein sehr wichtiges Problem ist der Verbrauch des Rohstoffes und der Abfälle. Heutzutage hesteht die Aufgabe darin, daß die Abfälle möglichst verringert werden. Man dari kein Mittel unversucht lassen und muß alles prüfen, was bei der Herstellung neuer Erzeugnisse verwendbar sein kann. Aber nicht alles ist diesbezüglich in Ordnung.

les ist diesbezüglich in Ordnung.

Nehmen wir zum Beispiel den Guß von Werkstücken. Wenn es mit kleinen Arbeitsstück en keine Schwierigkeiten gibt, so kann man das von den großen nicht sagen. Im Werk hat man es erzielt, daß in der eigenen Gießerei der Werkstükke wenig Zugabe gelassen wird, was die weitere Bearbeitung erleichtert und die Metallverluste merklich verringert. Leider tun das andere Lieferer nicht. Solchen Anforderungen entspricht z. B. der Guß, aus Orsk nicht. Im Ergebnis gibt es zu viel, Metallspäne, dabei könnten daraus zusätzliche Werkstücke hergesteilt werden.

Was tun? Eins ist klar: Solch ei-

Was tun? Eins ist klar: Solch ei-Was tun? Eins ist klar: Solch eine Sachlage ist unzulässig, da auf der Tagesordnung mit besonderer Schärle die Frage der maximalen Einsparung und des wirtschaftlichen Verbräuchs der Rohstoffe steht. Die Arbeiter des Werks für Schwermaschinenbau von Alma-Atalahen, schon das Gasprähl darüber. haben schon das Gespräch darüber mit den Orsker Metallgießern auf-genommen, vorläufig gibt es aber noch wenige Besserungen. Die Sa-che ist die, daß der kooperierende Betrieb seinen Plan nach altem Maß Betrieb seinen Plan nach altem Maß

— nach Tonnenzahl — bekommt.

Demnach ist es für ihn unvorteilh it die Werkstücke zu erleichtern.

Obwohl der Betrieb für die übernormative Bearbeitung seines Gusses dem Alma-Ataer Werk Zuschlag zahlt. Selbstverständlich ist
das unwirtschaftlich. Offenbar ist
diese Frage nur auf Ministeriums. diese Frage nur auf Ministeriums ebene zu lösen.

Die Betriebe der Hauptstadt Kasachstans messen der Bereicherung des Warenangebotes und der Erhöhung der Qualifät von Massenbedarfsartikeln eine große Bedeutung bei Neben dem Werk für Schwermaschinenbau wird diese Aufgabe erfolgreich in der Teppichfabrik geföst. Seit Jahresbeginn wurde den Kunden überplanmäßige Produktion für 300 000 Rubel verkauft Mehr als die Hälffe aller Teppiche und Läufer wird mit dem Gütezeichen gelieiert. Die Formagestalter des Betriebs heben kürzlich eine Reihe neuer, origineller Muster ne Reihe neuer, origineller Muster für die Teppiche erarbeitet. In ihren Kompositionen wurden die besten Muster der kasachischen angewandten Kunst verwendet.

In einem überflügelnden Tempo arbeitet das Kollektiv der Kleinle-derfabrik von Alma-Ata, Hier wur-de die Produktion von Damen-, Sport- und Reisetaschen sowie ge-schmeidigen Koffern aufgenommen. Die Maschinenbaubetriebe

Hauptstadt haben auch den Ausstoß von Konsumgütern vergrößert. Das Kirow-Werk z. B. lieferte seit Jah-Kirow-Werk z. B. lieferte seit Jahresbeginn an das Handelsnetz Erzeugnisse für etwa zwei Millionen Rubel, für 150 000 Rubel-mehr, als im Plan worgesehen war. Die Werkzeugmaschinenfabrik "20 Jahre Oktober" und das Werk für Elektrotechnik haben die Planauigaben gestelle überschete. ebenfalls überboten.

Die Betriebe der Republikhauptstadt sind bestrebt, die Fertigung von Massenbedarisartikeln zu ver-vollkommen. Vor ihnen steht die Aufgabe, ihre Produktion auf zwei Milliarden Rubel zu vergrößern wobei den Kurs auf die steile Er-weiterung des Warenangebotes und die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse eingeschlagen wurde, was völlig dem Interesse der Kunden

> Friedrich SCHULZ, Korrespondent der "Freundschaft"

Spinnen, so daß wirklich für jeden Bürger etwas Passendes zu linden sein dürfte. Gewiß — Hunde oder Katzen

Gewiß — Hunde oder Kalzen sind friedlichere Hausgenossen. Papageien sind gelehriger. Selbst weiße Mäuse oder Goldhamster bereiten manchen Menschen Vergnügen. Um so erstaunlicher ist die weitverbreitete Antipalhie gemen die Inselten und ähnliches.

Haustiere einmal anders

### Der erste Salut

Das Sowjetvolk wird niemals es vergessen, das Datum, als erdröhnte im August der erste Siegsalut! Wer könnt' ermessen den Stolz, der heiß erfüllte unsre Brust?!

Denn aller Welt verkündele dies Zeichen im Himmel Moskaus, laut wie Donnerhall, daß die Faschistenhorden mußten weichen bei jenem furchtbaren Zusammenprall

im Kursker Bogen, wo im Kampigeschehen sich maßen in der größten Panzerschlacht, die die Geschichte je zuvor gesehen, zwei Riesenheere mit der ganzen Macht

der Waifen, die sie zur Veriügung hatten. Hier prallte krachend, klirrend Stahl auf Stanl; erprobten kämpfend ihre Panzerplatten die deutsche Ruhr, der russische Ural.

Und die Kadaver deutscher Raubtierhorden, der "Rauher", "Tiger" und der "Ferdinands", bewiesen klar, wer Sieger hier geworden: die kühne Härte unseres Widerstands,

die Tapferkeit der roten Frontsoldaten und ihren beispiellosen Heldenmut, bekräftigt schon mit anderen Ruhmestaten. besiegelt auch mit ihrem Kämpferblut.

Dem ersten folgten neue Siegsignale, und immer stärker ward ihr Donnerhall. bis endlich dann im jubelnden Finale erklang, begleitet von Fanfarenschall, des Endsiegs triumphaler Widerhall!

Rudi RIFF

#### Kulturleben der Republik

#### Aktivisten der Arbeit geehrt

Int Kulturhaus der Siedlung Atasch, Gebiet Mangyschlak, wurde neulich ein Abend unter dem Motto "Von ganzem Herzen" veranstaltet, vorbereitet von den Mitarbeitern des Gebietshauses für Laienkunst.

Er war den Bestarbeitern der ereinigung "Mangyschlakrybeno-dilot", unter ihnen dem Helden der Sozialistischen Arbeit, Kapitän I. Urashajew, Meister der Räuche-rei S. Saschtschepin, Brigadier N. Schulimowa, Vertreter der Fischer-dynastie A. Kubelekow u. a. ge-

Zu Ehren der Schrittmacher ga-ben die Laienkünstler der Vereini-gung ein interessantes Konzert.

#### Tournee war erfolgreich

Von der Tournee durch das Ge-Von der Tournee durch das Gebiet Semipalatinsk ist die Truppe des Zelfinograder M. Gorki-Theaters zurückgekehrt. Die Gastspiele verlieien mit großem Erfolg, besonders gut wurden die Schauspieler auf dem Lande empfängen.

Zur Zeit gastiert das Theater in den Rávons Atbassar, Balkaschino und Makinsk. Die Getreidebauern und Mechanisatoren können sich die Inszenierung "Das Leben auf der sündhaften Erde", die überall große Publikumsresonatz hat, so-

ger Sundingten Erde , die doer all große Publikumsresonanz hat, so-wie die französische Komödie "Die Türen gehen" und "Anekdoten aus der Provinz" ansehen.

#### Gäste aus Prokopjewsk

Anf der Bühne des Uralsker Gebietstheaters trat die Truppe aus der Bergarbeiterstadt Prokopjewsk auf. Die Gäste zeigten hier das Drama "Die Leizlen" von M. Gorki, "Das Verhör" des jungen Dramatikers S. Rodionow und andere Inszenierungen, die großen, Anklang fanden, Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Schauspieler W. Jaworskaja, J. Korablin, die Verdiente Künstlerin der RSrSR A. Chlebnikowa u. "a.

#### Ausstellung der Buchgraphik

Originalwerke der bildenden Kunst, die in der Wanderausstel-lung der Buchgraphik in Gurjew gezeigt werden, laden die Besu-cher ein, die Bücher noch einmal zu lesen, die mit diesen Werken il-lustriert sind ustriert sind

Einen großen Platz nimint der Exposition das Schaffen bekannten Graphikers Jewgni Si-dorkin ein. Das sind Illustrationen zum Volksepos "Alpamys Batyr". zu Saltykow-Schtschedrins Romar. "Geschichte einer Stadt" und ande-Geschichte einer Stadt" und andere Graphiken. Diese Arbeiten zeichnen sich nicht nur dürch Einmaligkeit der Form aus, sondern auch durch das tiese Eindringen in den Ideengehalt der literarischen Denkmäler, sowie durch hohe darstellerische Meisterschaft.

rische Meisterschaft.

Die Besucher können sich auch mit graphischen Werken der Künstler W. Antoschtschenko, B. Pak, A.

Pressedienst der "Freundschaft"



Die jahrhundertelange Geschichte des armenischen Volkes hat ein reiches und mannigfaltiges Erbe zurückgelassen.

In der Periode vom IX. bis zum VII. Ih. v. u. Z. war Armenien Bestandieil des kriegerischen Sklavenstaates Urartu, in dem die Buikunst und die Steinmetzarbeiten besonders entwickelt waren. Viele Fostungswerke aus jener Zeit sind bis in unsere Tage erhalten geblieben.

Im I. Ih. v. u. Z. dringt nach Armenien der römische Einfluß. Davon zeugt der prachtvolle heidnische Tempel in der Festung Garni (unser Bild). In der dekorativen Gestaltung des Gebäudes hahen aber auch so manche Traditionen der armenischen Baukunst Verwendung gefunden.

Eine Besonderheit der armenischen Architektur ist die plastische Bearbeitung der Fassaden und Räume, die die dekoralise Ausstallung der Beuten bereicherte, sowie die sachkundige Einteilung der inneren

1977 verabschiedele der Oberste Sowiet der Armenischen SSR ein Son-dergesetz über Schutz und Nutzung der Geschichts- und Kulturfenkmä-ler, derer es in der Republik mehr als 4 000 gibt.

### "Dienst der Stimmung"

Die Werktätigen der Sowchose des Rayons Schtschutschinsk, Gebiet Koktschetaw, brachten die Intuative auf, den Fünfjahrplan in vier Jahren zu erfüllen. Doch ohne eine sachliche organisierte Arbeit läßt sich dieses Ziel kaum erreichen. Einen bedeutenden Platz in der Organisation solcher Arbeit nehmen die Agitationsbrigaden ein. In den letzlen Jahren sind die darstellerische Meisterschaft und die Wirkungskraft der Agitationsbriga-

stellerische Meisterschaft und die Wirkungskraft der Agitationsbrigaden des Gebiets gestiegen, die Kontakle zwischen den Laienkünstlern und den Feldarbeitern und Viehzüchtern sind enger geworden. Sehr aktiv sind die Kollektive der Rayonkufturhäuser aus Urumkai, Slatopolie, Dorofejewka, Wedenowka, Ihre Programme sind immer zeitbezogen und berühen stets auf dem örtlichen Material.
Die Agitationsbrigade "Junost" des Kulturhauses Urumkai besteht aus Schülern der 10. Klasse der örtlichen Schule, Jhnen helfen die Methodiker des Kulturhauses O

Methodiker des Kulturhauses O. und W. Kratz und der Direktor W. Decker. Die Agitationsbrigade ist Decker. Die Agitationsbrigade ist schon in allen Kollektiven, des Sowchös aungetreten. Ihre Mitglieder sprechen viel über die besten Mechanisatoren, tragen ihnen zu Ehren Lieder und Gedichte vor. Auch die Agitationsbrigade "Expreß" aus Wedenowka erfreute die Feldarbeiter. Auf ihrem Programm stehen moderne lyrische und auch Volkslieder, die einzelnen Darbietungen werden durch Humoresken eingeleitet.

Mit Freude emplangen die Dorf werktätigen die Agitationsbrigade des Sowchos "Selenoborski", mit der Komsomolaktivistin T. Leschina an der Spitze.

an der Spitze.

Die Laienkünstler des Sowchos
Perwomaiski gaben vier Konzerte unmittelbar auf dem Feld während der kurzen Erholungspausen
der Feldarbeiter. Ernsthalt wurde
über die Arbeitsdisziplin gespro-

chen.

Vielfältig und interessant sind immer die Programme der besten Agitationsbrigade "Raduga" aus dem Sowchos "Slatopolski". Im Laufe von zwei Jahren ist ihr Kollektiv Sieger in den Gebietswettbewerben der Agitationsbrigaden. Den Erfolg unter den Dorfwerktätigen haben die Laienkünstler in mancher Hinsicht ihrem Leiter und Khildirektor W. Hofmann zu verstellt. Klubdirektor W. Hofmann zu ver danken, der sogar seine Freizeit der Gestaltung der Programme der Agitationsbrigade widmet.

Die Laienkünstler des Gebiets sind sich der Wichtigkeit ihrer Sache bewußt. Sie schaffen den Sow-chosarbeitern gute Stimmung, die bekanntlich ein aktiver Helfer in der Arbeit ist.

Einen "Dienst der Stimmung" nennt man die Agitationsbrigaden im Gebiet Koktschetaw. Sie haben ihren festen Platz im Kampi um die Ernte 83 gefunden.

Eduard ZEIER

Gebiet Koktschetaw

- Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

## Verse am Wochenende

#### Montag

Montag

8. August

Moskau 9.00 Zeit. 9.40 Aus der Tierwelt. 10.40 Choreographische Miniaturen. 11.15 Der erste Sturm. Spielfilm. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.27 Museum der lebendigen Natur. Der Morgen im Buchtenwald. Hier wird Wald wachsen. — Dokumentarfilme. 16.30 Konzert. 16.55 Das Objektiv. 17.25 Du bist mein Lied. Kasachstan! Konzertfilm. 18.10 Geschickte Hände. 18.40 Wie die Arbeit, so die Ehre. Über die Zusammenarbeit des Minsker Traktorenwerks mit Agrarbetrieben zu besserer Wartung von "Belarus"-Traktoren. 19.10 "Die internationale Preisträgerin L. Timofejewa spielt Werke von F. Liszt. 19.30 Die Abenteuer der drei Esel. Zeichentrickfilm. 19.45 Foma Gordejew. Bühnenaufführung nach M. Gorki. 21.30 Zeit, 22.05 Fortsetzung der Bühnenaufführung Foma Gordejew. 23.10 Heute in der Welt. Alma-Ata. In Russisch. 18.35 Sendeprogramm. 18.40 Die Ernte—ein strenger Richter. Über die Bereitschaft der Kraftfahrer des Gebiets Kustania zur Getreidebergung. 19.15 Filmwerbung. 19.30 Musik der Völker der UdSSR. Konzert des Blasorchesters der Lettischen SSR. 19.45 Informationsprogramm "Kasachstan". 20.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. "Kairat" (Alma-Ata). – Swesda (Dshisak). 20.50 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ich bitte ums Wort. Spielfilm. 1. Folge.

#### Dienstag

9. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Foma Gordejew. Bühnenaufführung nach M. Gorki. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Fünfjahrplan M. Gorki. 12.25 Nachrichten. 15.00
Nachrichten. 15.20 Fünfjahrplan
geht alle an. Der Regenbogen von
Schachtinsk. Technologie des Erfolgs. Die Suche dauert fort. Dokumentarfilme. 16.20 Die Pionierfahne. Kantate von A. Arutjunow.
16.35 Unsere Korrespondenten berichten. 17.05 Adressen. der Jugend. 18.05 Konzert des Ensembles
der Geschwister Djhaweri (Indien).
18.35 Wissenschaft und Leben. 19.05
Bis zum Himmel-reichen. Zeichentricktilm. 19.15 Heute in der Welt.
19.30 Weltmeisterschaft in Leichtathletik. 20.15 Was? Wo? Wann?
21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. Dynamo (Minsk).

ZSKA: 22.45 Heute in der Welt.
Alma-Ala. 18.30 In Kasacinisch.
20.20 In Russisch. Informationsprogramm "Kasachstan". 20.55 Darüber sprach man auf dem Juniplenum (1983) des ZK der KPdSU.
Unsere Werte. Interview mit Mitglied des ZK der Kommunistischen
Partei Kasachstans. Weberin des
Alma-Ataer. Baumwolkombin a t s
L. W. Kotschetowa. 21.05 Kammermusik. Konzert des Gitatrespielers
J. Schillin. 21.30 Mossau. Zeit. 22.05
Alma-Ata. Die Goldgrube. Spielfilm.
1. Folge. 23.05 Nachrichten.

#### Mittwoch

10. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Mach mit, mach's nach, mach's besser. 10.40 Konzert des Unions- und internationalen Preistnägers J. Dragan (Akkordeon). 11.00 Der Kranich. Zeichentrickfilm. 11.10 Klub der Reisenden. 12.10 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 (Gattschina. Wer wohnt im Turmhaus? Im Land der Türme. Dokumentarfilme. 16.10 Der Sterngucker. 16.50 Der Wal und der Kater. Zeichentrickfilm. 17.00 Fin Wald, den du niemals betreten wirst. Spielfilm für Kinder. 18.10 Verdienter Künstler der RSFSR N. Pelrow-spielt die Sonate Nr. 7 von S. Ptokofjew. 18.30 Hornisten, meldet euchl. 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Verwandlungen dauern fort. Zeichentrickfilm. 19.50 Unser Garten. 20.00 Nach zehn Jahren. Konzertilm. 20.20 Res Teughld. Soid. ten. 20.00 Nach zehn Jahren, Kon-zertfilm. 20.20 Das Trugbild. Spiel-film. 1. Folge. 21.30 Zeit. 22.00 II-

lusion der nuklearen Überlegenheit. 23,00 Heute in der Welt. Alma-Ata. In Russisch, 18.30 Sendeprogramm. 18.35 Russische Sprache. 19.05 Der Schiffsjunge vom Jenissej. 19.20 Werbung, 19.35 Wir antworken, auf Fragen der Teilingh. antworten auf Fragen der Teilneh-mer der Fernsehsendung. 20.00 In-förmationsprögramm "Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.00 Alma-Aia. Zeit Ihrer Fragen. 23.10 Nachrichten.

#### Donnerstag

11. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Lieblings-rse, 10.10 In einheitlicher Famiverse. 10.10 In einheitlicher Familie. 10.40 Die Einladungskarte; Der große Tennis. — Dokumentarfilme über Sport. 11.15 Das Trugbild. Spielfilm. 1. Folge. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Aus Spielfilm. 1. Folge. 12.25 Nachrichen. 15.20 Aus dem Alltag der Kommunisten auf dem Lande. Dokumentarfilme: Getreide aus dem Gigant. Die Überwindung 16.10 Aus dem Leben und Schaffen von N. S. Leskow. 17.10 Schachschule. 17.40 Konzert des Estrade- und Sinfonieorchesters des Staatlichen Fernsch- und Rundfunkkomitees Armeniens. 18.15 Geburtsort – Kindheit. A. S. Makarenko. 19.00 In jeder Zeichnung – die Sonne. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Was ein Kollektiv vermag. 3. Sendung. Heute und morgen. 20.00 P. I. Tschaikowski. Romeo und Julia. Konzeitlilm. 2. Folge, 21.30 Zeit. 22.05 Lied. 83. 22.55 Heute in der Welt. 23.10 Weltmeisterschaft in Leichtathletik. Alma-Ata. 18.30. In Kasachisch. 20.20 In Russisch. UdSSR-Fußballmeisterschaft. Kairat (Alma-Ata) Pamir (Duschanbe). 20.45 Informationsprogramm. Kasachstan. 21.00 Gleiche Sorgen für Futter und Ge-

treide. Das Hauptanliegen des Par-teikomit e.e.s. 21.25 Alma-Ata. Springbrunnen. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Spielfilm. 23.05

Freitag 12. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Das Herz des Recken. Der Vogelmarkt. Wie das Märchen erzählt wird. Zeichentrickfilme. 10.25 Lieder der Erntezeit. 11.05 Das Trugbild. Spielfilm. 2. Folge. 12.15 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Vorbei an der blühenden Linde; Turnen im Jahre 2000; Der Anlauf – Dokumentarfilme zum Tag des Sportlers. 16.15 Russische Sprache. 16.50 Das Bärenjunge. Spielfilm für Kinder. 18.00 Moskau und die Moskauer. 18.30 Begegnung der Schüler mit dem Helden der Sozialistischen Arbeit, Mitglied des ZK der KPdSU, Werkzeugschlosser im Minsker Traktorenwerk J. I. Klimtschenko. 19.15 Heute in der Welt. 19.35 Volksschaffen. 20.25 Das Trugbild. Spielfilm. 3. Folge. 21.30 Zeit, 22.05 Musiksendung. 22.50 Heute in der Welt. Alma-Ata. In Russisch. 17.40 Sendeprogramm. 17.45 Das Teleskop. Fernsehfilm für Kinder. 18.00 Zusammenarbeit. Über Wirtschafts- beziehungen Kasachstans mit ausländischen Staaten. 18.35 Wir erzie.

Zusammenarbeit. Über Wirtschafts-beziehungen Kasachstans mit aus-ländischen Staaten. 18.35 Wir etzie-hen, lehren, lernen. 19.00 Darüber sprach man auf dem Juniplenum (1983) des ZK der KPdSU. Waren für das Volk. 19.35 Begeisterung. Konzert des Orchesters russischer Volksinstrumente aus Taldy-Kur-gan. 20.00 Informationsprogramm. "Kasachstan". 20.35 Literatur und Leben. Über die Probleme literari-scher Übersefzung. 21.20 Es singt B. Komekbajewa. 21.30 Es singt B. Komekbajewa. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ich bitte ums Wort. Spielfilm. 1. Folge.

#### Sonnabend

13. August

13. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Schaffen
der Jugend. 10.10 Sportlotto-Ziehung. 10.20 Für euch, Eltern. 10.50
Mehr gute Waren. 11.20 Auf dem
beireiten Boden Kongos. Fernsehfilm. 11.50 Das Trugbild. Spielfilm.
3. Folge. 12.55 Moskauerin. Fernsehklub. 14.10 Neue Freunde; Rikki-Tikki-Tawi. — Zeichentrickiffme.
14.40 V. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens "Raduga" (Rumänien). 15.15 Heute in
der Welt. 15.30 Gesichter der
Freunde. 16.15 Heute — Tag der
Sportler. Es spricht der Vorsitzende des Sportkomitees beim Ministerrat der UdSSR M. W. Gramow.
16.25 Weltmeisterschaft in Leichtsterrat der UdSSR M. W. Gramow. 16.25 Weltmeisterschaft in Leichtathleik. 17.05 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 18.10 Ansprache des politischen Kommentators J. A. Letunow. 18.40 Konzert anläßlich des, Tages des Sportlers. 16.55 Wir haben uns schon mal getroften. Filmkomödie. 21.30 Zeit. 22.00 Filmkomödie. 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. Spar-tak — Dynamo (Tbilissi). 22.45 UdSSR-Fußballmeisterschaft. Spar-tak — Dynamo (Tbilissi). 22.45 Fryderyk Chopin lauschend. Kon-zertiilm. 23.25 "Im Meschtschera-Land", "Die Olenikows". Dokumen-tariilme. Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 10.55 Sendeprogramm. 11.00 Konzert der Kinderlaienkunst-kollektive des Gebiels Turgai 11.40

11.00 Konzert der Kinderlaienkunstkollektive des Gebiets Turgai. 11.40
Die Abenteuer des Lügner-Kapitäns. Zeichentrickfilm. 11. — 13.
Folge. 12.10 Sendung aus dem Pionierlager "Lokomotiwez". 12.30
Bühnenaufführung für Kinder.
13.10 Ein Sujet mit Fortsetzung...
14.00 Gesundheit. Fernsehmagazin.
14.25 Start für alle. Über die Ergebnisse der VIII. Sommerspartakiade der Völker der UdSSR. 15.00
Horizont. Populärwissenschaftliche Sendung. 16.05 In Kasachisch.
20.20 In Russisch. Informationsprogramm. Kasachstan". 20.35 Heute
auf der Estrade. Konzert des Gesangs- und Instrumentenensembles
"Arai". 21.20 "Kasachtelefilm" empfiehlt. 21.30 Moskau. Zeit. 22.00
Alma-Ata. Zeit der klingenden Hitze. Spielfilm. 23.15 Nachrichten. ze. Spielfilm. 23.15 Nachrichten.

#### Sonntag

14. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Der Wekket. 10.10 Ich diene der Sowjetunion. 11.10 Gesundheit. 11.55 Musikprogramm der Morgenpost. 12.25

on. 11.10 Gesundheit. 11.55 Musikprogramm der Morgenpost. 12.25
Begegnungen in der Sowjetunion.
12.40 Sendung fürs Dorf. 14.10
Omas Enkel, Spielfilm. 15.30 Klub
der Reisenden. 16.30 Weltmeisterschaft in Leichtathletik. 17.15 Heute — Tag der Bauarbeiter. 17.45
Wunschkonzert. 18.30 Die Lok aus
Romaschkowo, Die Haselrute, Das
Tiegerjunge in der Teekanne —
Zeichentrickfilme. 19.50 Die toten
Seelen. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05
Drei Karlen. Ballettfilm.
Alma-Ata. In Kasachisch und
Russisch. 10.55 Sendeprogramm.
11.00 Alau. 11.20. Zeichentrickfilme. 11.50 Wir gehen bald zur Schule. 12.15 Wenn man Lust zu singen hat. 12.35 Die unentdeckten Inseln. Spielfilm für Kinder. 13.40
Fahnen an Masten. Sendung aus
dem Pionierlager Bel-Bulak".
13.55 Es singt Askerbek Jenkebajew. 14.25 Dokumentarfilme zum
Tag der Bauarbeiter. 15.05 In Russisch. Studentenbaufrupps 83. Ein
Interview mitten im Sommer. 15.40
Sendung über Filmkunst. 16.40 Musikprogramm. 17.25 Der Salaman
der. Spielfilm. 18.30 Freude am
Schaffen. Volkskünstlerin der
UdSSR. Komponistin Gasisa Shubanowa. 19.40 In Kasachisch. 21.30 Schaffen. Volkskünstlerin der UdSSR, Komponistin Gasisa Shuba-nowa. 19.40 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Al.na-Ata. Chalyk talant kojnary. 23.35 Sendeprogramm.

#### edaktionskollegium

Herausgeber "Sozialistik Kasachstan"

Unsere Anschrift Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройнашафт».

TELEBONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretar — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abieilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-03, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBUROS Dshambul, Tel, 5-19-02 Karaganda Tel, 54-07-67 Petropawlowsk, Tel, 6-52-26

«ФРОИНДШАФТ» **ИНДЕКС.** 65414. Выходит ежелневно, кроме воскресенья и понедельника

Гипография издательства Целиноградского обком Компартии Казахстана Заказ № 6049 УН 01715

### Dem aufmerksamen Leser dürfte Dem aufmerksamen Leser dürlte nicht entgangen sein, daß diesmal nicht von den geschuppten Freunden im Wasser oder den gefiederten Freunden auf den Zweigen die Rede ist, sondern im Gegenteil: von den Inschen und Spinnentleren. Diese possierlichen Geschöpfe sind leider nicht bei allen Menschen beliebt La man kann sogar sagen.

die weitverbreitete Antipaltie gegen die Insekten und ähnliches.

Zum Beispiel gegen die Spinne.
Das ist ja genaugenommen eine Künstlerin, die mit der aus ihren Spinnwarzen am After austretenden Substanz ihre filigranen Netze aniertigt. So feine Gewebe bringt der Mensch mit den tollsten Webapparaten nie im Leben fertig. Deshalb ließt es ja auch: Nichts ist so fein gesponnen! Aber der Mensch beseitigt die Spinnengewebe und jagt die betreffende Künstlerin zur Wohnung hinaus, wo sie ihm lediglich die Fliegen wegfangen wollte, und zwar ohne Mux-Gestank, zu verbreiten!

Spinne am Abend, sagt der Volksmund, erquickend und labend, Spinne am Mittag — Glück am dritten Tag, Spinne am Morgen — Kummer und Sorgen, Alles Gerede! Die Spinne, eines der nützlichsten Haustiere, wird, von den missten Haustiere, wird von den meisten Menschen feindselig betrachtet. Aber ein alberner grüner Wellensit-tich, der den ganzen Tag "Lora ist

doof!" ruft und überall seine klei-

nen Andenken hinterläßt, wird mit

wahrer Hingabe geliebt. wahrer Hingabe geliebt.
Gut, ein Dackel zum Beispiel, der hörl auf Kommandos. Aber man nuß mit ihm auf die Straße hinunten. Und aus Dankbarkeit, frißt er einem die Latschen auf. Um die Spinne braucht, man sich nicht im geringsten zu kümmern. Lediglich, wenn sie schon ein älteres Semester ist, sollte man ihr ab und zu ein paar Fliegen fangen und ins Netz setzen. Im Gegensatz zum Dackel bellt die Spinne auch nicht, wenn jemand an der Haustür läu-

tet, sondern sie verrichtet ihre Arbeit völlig geräuschlos.

Die Abneigung gogen Insekten oder Spinnen jeder Art — vielleicht bildet der Schmetterling die einzige Ausnahme, aber in der Wohnung möchte ihn auch niemand haben — führt vielleicht daher, daß die Umberkrabbelei den Bürger stött. Er führt vielleicht daher, daß die Um-herkrabbelei den Bürger stört. Er hat es nicht gern; wenn Ameisen in seiner Hose eine Völkerwande-rung veranstalten. Auch der Bienen-stich ist vielen Menschen nur als Backwerk willkommen. Von Mük-kenstichen ganz zu sehweigen.

Deshalb wendet ja der echte Spinnenfreund oder Käfersammler Spinnenfreund oder Käfersammler einen Trick an: Zugrat sammelt er allerlei Käfer vom Waldboden auf, fischt sich mit Hilfe eines Keschers die schönen bunten Schmetterlinge oder Libellen aus der Luft, aber zu Hause angekommen, läßt er sie nicht etwa frei, sondern er slichtlinnen eine Nadel durch den Körper und spießt sie auf einen weißen Bogen Zeichenkarton. In Reih und Glied kommen die toten Insekten dann unter Gras und bilden einen herrlichen Zimmerschmuck.

John STAVE

Aus der heiteren

"Seit Stunden sehen Sie mir nun schon beim Angeln zu. Warum an-geln Sie nicht selbst?" "Dazu fehlt mir die Geduld."

"Zugegeben, Herr Richter, ich kniete auf der Autobahn, aben da-mit ist noch nicht bewiesen, daß ich betrunken war."

"Und wie erklären Sie es sich, daß Sie auch noch den weißen Randstreifen aufröllen wollten?"

1 , 4 Ein Reporter fragt einen Bild-hauer: "Ist es schwer, aus diesem Steinblock einen Löwen zu mei-

"Keineswegs, Man schlägt von dem Steinblock lediglich alles weg, was nicht nach Löwe aussieht!"